

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelsbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Poetischschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N^o 162.

Halle, Donnerstag den 15. Juli
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 13. Juli. Das „Bayerische Vaterland“ enthält eine aus Salzburg datirte Erklärung des Dr. Sigl, in welcher derselbe auf die Candidatur im Münchener Wahlkreise ausdrücklich verzichtet, dagegen alle Freunde und Bekannntgenossen dringend bittet, im Interesse der Einigkeit und des Friedens nur denjenigen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welche von der bayerischen Partei aufgestellt würden. — Neuerdings hierher gelangten Nachrichten zufolge trifft der König von Sachsen erst am 17. d. Mts. hier ein.

Wien, d. 12. Juli. Vespäher Telegramme beziffern den Mehrbedarf für das Kriegsbudget auf 29 Millionen. Davon entfallen 8 Millionen auf die Anschaffung der neuen Geschütze, 13 Millionen auf die Verbesserung der Militärverpflegung.

Brünn, d. 13. Juli. Um eventuellen Ausschreitungen seitens der streikenden Arbeiter vorzubeugen, welche sich in größerer Anzahl versammelt haben, gestern und auch heute Vormittag Militär-Abtheilungen die Straßen und Plätze durchzogen, ohne indessen Anlaß gehabt zu haben, irgendwie gegen die Arbeiter einzuschreiten, da sich dieselben an die Aufforderung der Polizei zerstreuten. Die Verhandlungen wegen Fixirung des Lohntarifes dauern noch fort.

Paris, d. 13. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Hier eingegangene Depeschen von der Pyrenäengrenze besagen, daß die Regierungstruppen ihren Vormarsch in der Richtung von Amezuas siegreich fortsetzen. Die Karlisten scheinen entmuthigt, sie haben die Belagerung von Renteria und Hernani aufgegeben und ihre Artillerie nach St. Jago di Mendri zurückgezogen. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß Dorregaray genöthigt sein werde, nach Frankreich überzutreten.

London, d. 13. Juli. Oberhaus. Bei Beantwortung der Anfrage von Lord Penzance, betreffend die Deutsche Note an Belgien, ließ sich Lord Derby am Schlusse seiner Rede des Längeren über die einschlägigen Grundsätze des Völkerrechts aus und bemerkte betreffs des Inhalts der Deutschen Note, daß sich aus ihrem Wortlaute nicht erkennen lasse, ob alle Handlungen verhindert werden sollten, die auch nur die entfernteste oder leiseste Absicht verräthen, Störungen der öffentlichen Ruhe in einem anderen Staate herbeizuführen, oder ob nur erklärt werden solle, daß es gewisse auf Störung des inneren Friedens eines anderen Staates gerichtete Handlungen gebe, die ein Staat nach den Grundsätzen des Völkerrechts verhindern müsse. Das erstere Verlangen würde ein ganz ungewöhnliches in diplomatischen Verkehre sein, während ein Verlangen der letzteren Art, daß nämlich ein Staat gewisse auf Störung des inneren Friedens eines anderen Staates gerichtete Handlungen nach den Grundsätzen des Völkerrechts verhindern müsse, ein Princip enthalten würde, dem eine jede Regierung bis zu gewissen Grenzen zuzustimmen bereit sein würde. — Kronprinz Humbert von Italien hat der Königin gestern einen längeren Besuch abgestattet.

London, d. 13. Juli. Am 21. d. M. findet hier ein internationaler Congreß reformirter Kirchen statt. Nahezu fünfzig verschiedene Organisationen in Europa, America und Neuseeland senden herzliche Sympathieschreiben.

London, d. 13. Juli. Den „Times“ wird aus Rangoon vom gestrigen Tage telegraphisch gemeldet, der König von Birma habe während der Anwesenheit Sir Douglas Forsyth's sich zur Erfüllung aller Englischer Seits an ihn gestellten Forderungen bereit gezeigt. Nach der Abreise Forsyth's aber habe er dem Bicekönig Lord Northbrook brieflich erklärt, daß er den Durchzug der englischen Truppen durch sein Gebiet verweigere.

Wukarest, d. 13. Juli. Der Senat hat den Beschluß der Deputirtenkammer, die Concession zum Bau der Eisenbahnen Plojescht-

Prebal und Ujvar-Dina dem Englischen Bauunternehmer Crawley zu erteilen, mit großer Majorität angenommen. Ebenso hat die Deputirtenkammer die Handelsconvention mit Oesterreich-Ungarn genehmigt. Mehrere Mitglieder der Kammer, darunter Johann Brateanu, Coganiceanu, Tebuceanu, Berneşcu und noch sechs andere Deputirte haben ihr Mandat niedergelegt.

Konstantinopel, d. 12. Juli. Die Journale veröffentlichten das Budget für das Jahr 1291, das von der Commission festgesetzt und durch Kaiserliches Erlaß sanctionirt wurde. Zufolge des Berichtes des Ministerathes sei eine jährliche Erhöhung der Einnahmen um 5—6% constatirt worden. Eine Reduction der Budgetcredite erscheine unthunlich, man müsse daher das Gleichgewicht des Budgets durch eine Vermehrung der Einnahmequellen herzustellen suchen. Als solche seien in Aussicht genommen die Einführung der Patentsteuer, die Revision des Zolltarifes und der Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Persien. Das Deficit sei hauptsächlich durch elementare Ereignisse verursacht. Die regelmäßige Gebahrung der öffentlichen Schuld sei gesichert. Zur Hebung der Productivkraft des Landes und zur Regelung der Finanzen wird die Einsetzung einer Commission von Beamten beantragt, welche hinreichende Geschäftserfahrung besitzen. Der Bericht der Budgetcommission constatirt, daß die Einnahmen im Budget nach dem Durchschnittsertrag der letzten 5 Jahre veranschlagt seien. Der der Budgetcommission zuerst vorgelegte Budgetentwurf wurde von der Commission in den Einnahmen um 742,914 Beutel herabgemindert und in den Ausgaben um 266,317 Beutel erhöht. Im Vergleiche zu dem Vorschlage für das Jahr 1290 weist das Budget für das Jahr 1291 eine Verminderung der Einnahmen um 184,896 Beutel und eine Vermehrung der Ausgaben um 758,903 Beutel auf.

Die frühere Zahlung der französischen Kriegsschädigung und deren angebliche Folgen.

Unter den mannigfaltigen Ausstellungen, denen die deutsche Finanz- und Münzpolitik in den letzten Monaten ausgesetzt gewesen, nimmt der Tadel nicht die letzte Stelle ein, daß es nämlich „für Deutschland „nützlicher gewesen wäre, wenn die Zahlung der französischen Kriegsschädigung nicht so rasch vollzogen worden wäre, wie es doch geschehen sei. Denn durch die Hinausschiebung der stipulirten Zahlungen „hätten die deutschen Regierungen Zeit gehabt, die Erste Anlage der „Theilzahlungen mit größerer Umsicht, Schonung und Rücksicht auf die „allgemeinen Produktionsverhältnisse zu vollziehen.“

Das ist einer der Haupteinwände, die gegen die deutsche Staatswirtschaftspolitik erhoben und zugleich als Erklärung des zur Zeit noch herrschenden ungünstigen deutschen Wechselcourses und des entwertheten Silbers benutzt werden. Diese Ausstellung wird, je nach der Parteilichung der Tadel, hier mit drastischen Farben, dort in mehr milder Fassung, jedoch immer in gleichem Sinne wiederholt. Auf den ersten Blick scheint darin auch der Wahrheit die Ehre gegeben zu sein, bei genauerer Prüfung stellen sich jedoch gewichtige Zweifel an der Richtigkeit der Einwände und an der Berechtigung des Tadels ein.

Vor allem muß es jedem auffallen, warum sich die Weisheit der Einwände erst jetzt, nachträglich und so spät vernehmen läßt. Es wäre Zeit gewesen, dergleichen Bemerkungen sofort nach dem Abschlusse des Frankfurter Friedens und vor der Annahme der beschleunigten Zahlungen zu machen. Statt dessen war Deutschland von einem Ende bis an das andere voll des Jubels, als ihm die Gewisheit näher gerückt war, seine Forderungen so rasch als möglich heim zu bringen und sich von der Besorgniß entweder vor nachträglichen Nachlassforderungen, oder vor

neuen Verwickelungen, zu welchen etwaige Zahlungsverweigerungen geführt hätten, gesichert zu sehen.

Alsdann hat man nicht berücksichtigt, was Deutschland seinem Heere schuldig ist. Der deutschen Regierung war es Pflicht, entsprechend den Schuldforderungen gewisse Theile von Frankreich als Faustpfand besetzt zu halten. Zu welchen schweren Auftritten dies gegen die deutschen Besatzungsstruppen geführt hat und in welche Noth die letzteren versetzt worden sind, darüber haben die deutschen Zeitungen zur Zeit hinreichend berichtet und den Wunsch wiederholt angeregt, es möchte gestattet sein, die deutschen Heeresabtheilungen von den ihnen gefährlichen Verwickelungen zu befreien und ihrer Heimath zurückzugeben. Die Heimkehr des deutschen Besatzungsheeres konnte aber nur unter der Bedingung erfolgen, daß die Schuldforderungen früher, als sie nach dem Vertrage fällig waren, abgetragen wurden. Aus dieser Rücksicht genehmigte der Bundeskanzler die früheren Zahlungen. In dem er zur Schonung der eigenen Landesfinder sich definitiv mit Frankreich auseinandersetzte, wollte er möglicher Weise lieber einige Taler an Zinsen einbüßen, als das Leben auch nur eines einzigen Deutschen aufs Spiel setzen.

Endlich gebietet uns auch die Vorsicht, gegen Frankreich, unseren nicht gerade besonders geduldbigen und ruhigen Schuldner, schonend zu verfahren. Erbot sich, wie es ja bekannt ist, Frankreich aus freiem Antriebe, seinen Verbindlichkeiten früher, als es durch die Verträge verpflichtet war, zu entsprechen, so konnte die deutsche Regierung das Angebot so wenig zurückweisen, wie der Privatmann das Anerbieten seines unzuverlässigen, unruhigen und bösen Schuldners zurückweisen wird. Den deutschen Regierungen mußte eine beschleunigte definitive Regulierung mit Frankreich am Herzen auch insofern liegen, als sie die Kriegsentfähigungselder zur Grundlage von Reformen gemacht hatten, die, wenn sie sich ohne alle und jede Störung in ruhiger Weise vollziehen ließen, doch immer einen sehr namhaften Aufwand erfordern. Es konnte nicht in der Absicht Deutschlands liegen, diesen Aufwand ins Ungewisse zu vergrößern und zu verschlimmern oder durch Unsichermachung der deutschen Schuldforderungen und durch die doch immer als möglich zu denkende politische Weiterungen mit dem erbitterten Schuldner die Münzreform auf die lange Bank zu schieben oder gar aufzugeben. Liegt es doch auf der Hand, daß Frankreich endlich in die Lage gebracht ist, einmal gründlich überwunden zu sein und dem Machthebel, dessen es sich auf dem ganzen Kontinent angemast hatte, entlagen zu müssen und dazu noch die ihm völlig ungewohnte Verpflichtung zur Strafzahlung und zum Verlust eines Stückes Landes zu übernehmen. Ein solches Land erfüllt seine Verpflichtungen nur sehr widerwillig und liegt stets auf der Lauer, wie es das Verlorene wieder gewinnen oder sich an dem Sieger rächen könne. Die sogenannten Revanchegelüste sind, wenn sie auch nur in dem offenen Bekenntniß einer Partei unverhohlen ausgesprochen werden, doch nicht erforren, sie werden vielmehr äußersten Falles die ganze Nation mit sich fortreißen. Hat nun aber auch Deutschland keine Ursache, diesen kriegerischen Muthwillen besonders zu fürchten, so dürfen wir doch nicht übersehen, daß auch Deutschland seine geheimen Feinde hat, theils in seinem eigenen Mauern, theils unter den Nationen, und wir nehmen keinen Anstand, zu diesen geheimen Segnern und Rivalen England und Belgien zu zählen.

Es wäre daher ein sehr auffälliges Verfahren gewesen, wenn Deutschland die angebotenen früheren Zahlungen der Kriegsentfähigung hätte zurückweisen wollen, lediglich damit die deutschen Regierungen in die Lage versetzt worden wären, in aller Bequemlichkeit und Gemüthlichkeit die Partialzahlungen so zu sagen zu verbauen, bis ihnen eine neue Rate überwiesen würde. Die Regierungen wußten schon vor dem Abschlusse des Frankfurter Friedens, daß Frankreich zu einer ansehnlichen Kriegsentfähigung verurtheilt werden würde, und sie konnten sich daher zeitig einrichten und haben auch auf den Empfang bedeutender Summen gerechnet, so daß sie nicht in Verlegenheit waren, was sie mit den Geldern anfangen sollten. Für sie konnte es im Grunde ohne Bedeutung sein, ob sie ihren Antheil einige Monate früher erhielten, denn im schlimmsten Falle konnten sie nur die Zinsen für die Zeit der früheren Zahlung verlieren — und auch das nicht einmal — und sie waren gegen dieses kleine scheinbare Opfer einen bösen Schuldner los.

Der Tadel, daß die beschleunigte Tilgung der französischen Verpflichtung die Nachtheile erzeugt habe, unter welchen die deutsche Wirthschafts-Politik bisher gelitten haben soll, erweist sich nach allem als ungerechtfertigt und fällt auf diejenigen zurück, die nicht müde werden, Deutschland etwas anzuhängen und dessen leitende Politik zu verdächtigen. Wir aber wollen auf den Hohn, den gerichtlich verurtheilte weiland hohe Staatswüthenträger, jesuitische Rabulistik, französische Revanchegelüste und englische oder belgische Kagenfreundschaft dem liberalen Europa barreichen, nicht anbeißen, und wenn auch wir dergleichen Vorwürfe und ungerechtfertigte Behauptungen wiederholen, so geschieht es nur, um sie zu kennzeichnen, was sie ihrer Natur und Bestimmung nach sind — Neid und Verleumdungen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Den Direktor der Bergakademie zu Berlin, Ober-Bergrath Wilhelm Hauchecorne, zum ersten, und den ordentlichen Professor an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Dr. Ernst Freyrich, zum zweiten Direktor der geologischen Landesanstalt daselbst zu ernennen.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, wodurch dem Provinzialverbande von Schleswig-Holstein zum Zweck der Verwertung im Interesse der durch die Kriegsergebnisse von 1848/51 Belasteten die Summe von 4,500,000 M. bewilligt und der Provinzialvertretung mit der Maßgabe zur freien Verfügung gestellt wird, daß damit alle aus den Kriegsergebnissen der Jahre 1848/51 hergeleiteten, gegen den Preussischen Staat erhobenen Ansprüche als vollständig beseitigt anzusehen sind. — Ferner das Gesetz, betreffend die Belegung von Geldern der gerichtlichen Depositorien, der Kirchen u. s. w. bei der Reichsbank, sowie das Gesetz, betreffend eine Abänderung des Gesetzes vom 24. März 1873 über die Tageelder und Reisekosten der Staatsbeamten.

Kaiser Wilhelm hat auf Wunsch der großherzoglich badischen Herrschaften seinen Aufenthalt auf der Insel Mainau noch um einen Tag verlängert und wird nunmehr erst morgen, den 14., früh von dort über München sich nach Salzburg begeben, Abends 8 Uhr daselbst eintreffen und im Hotel zum Erzherzog Karl absteigen. Am Donnerstag, den 15., früh fährt der Kaiser zum Besuch der österreichischen Majestät

ten
im H
Se. U
nächste
D
Kais
Gesam
punkt
nicht
werde
des M
die ein
in Be
aber d
in C.
in Be
falls I
nifer
D
das se
vollstän
Zustän
Masse
tung h
da hat
daß de
selben
wesen,
Besösk
erhöhen
zur „C
kommt
Kolkob
Ler der
D
und de
erhöht
ben de
jinsfu
Sonnt
ausgef
unferes
haben,
allen H
die vor
dem be
Doppel
welche
Männer

Zweiterlei Maas.

Von Julius Große.

(Fortsetzung.)

„Und so braucht die Welt ein tausendfaches Maas, statt ein einzelnes“, fuhr Camberg fort. „Trug, List, Schuterei und Gewalt — jeder solcher Trumpf ist Spott, aber zu Pferde müßt Ihr sitzen — wer zu Fuß kommt, den beißen die Hunde. Willkürliches Maas für die Wissenden, aber gleiches Maas nur für die Hungerleider, für die Träumer und Idealisten, die wirklich meinen, man könne Alles über einen Kamm scheren. Ja wohl, Ihr Wessemacher, erst versucht nur einmal, gleiches stilles Maas nicht etwa einzuführen, sondern nur darnach zu urtheilen, und die Welt stellt Euch an den Pranger, nicht etwa die Verurtheilten. Ja, wenn's gelänge, alle die Tausende von unbewussten Tartuffes, die Tausende von Gewohnheits-Selbstbetrügern, die Tausende von nicht eingesparten Tollhäulern auf die Seite zu schaffen, dann vielleicht wird ein gleiches Maas für Alle möglich werden, und dann wird Eure gepriesene sociale Gleichheit ganz von selbst kommen, denn diese ist erst die Frucht der ersten!“

Schon aus früheren Zeiten kannte ich dergleichen Zornesausbrüche des galligen Humors meines Freundes und wußte, daß man solche moralischen Gewitter ruhig ausstehen lassen mußte, denn jede Unterbrechung oder jeder Widerspruch führte nur eine neue Entladung herbei. Ich schwieg deshalb und wartete ruhig, bis es dem Aufgeregten belieben würde, in eine vernünftigeren Stimmung einzutreten.

Eine Welle lang schritt Camberg durch das Zimmer; dann blieb er an dem Glasfenster der Thür stehen und trommelte an den Scheiben. Er schlen jetzt ruhiger zu werden, und wirklich war seine Stimme mäßiger laut, als er sich wieder zu mir wandte.

„Nicht wahr“, sagte er, „es ist eigentlich plebejisch, so ausfallen zu sein gegen seine lieben anderen Zellenhäuten, Zellengewebe und forstentwickelten Gorillas, genannt Mitmenschen, aber ich brauche es Dir nicht zu beschwören: über manche Dinge in dieser tollen besten Welt kommt man nicht hinweg — man darf nicht darüber nachdenken, wenn man nicht Das verlieren will, was jene Buben zwar haben, aber unbelastet von der Knochenbeigabe des sogenannten Gewissens.“

„Doch es ist genug, höre nun meine Geschichte!“ Dabei stellte er sich, die Hände auf den Rücken, gegen den großen alterthümlichen Ofen und begann: „Von Magenta und Solferino will ich Dir nichts erzählen. Ich kam gerade dazu, als die braven Regimenter, mit deren Offizieren ich Freundschaft geschlossen, zerstückert wurden. Mit ihrem Blut sähten sie den Kaisermantel des Kaisers von Neuem, den Ihr später selbst davontragen werdet, sobald die Deuchelei seiner Staatskunst sich gegen Euch wendet. Damals pries man ihn als Befreier von Italien, obwohl er ein Stück Land haben abriß. Aber man verziehe die Doppelzüngigkeit, weil es Oesterreich galt — zweierlei Maas! Doch Das nur nebenbei. Ich kam mit einer leichten Verwundung davon, und blieb bei der Armee. Mein Regiment stand in einer großen Stadt des Kaiserstaats, und so wenig mir daran lag, wurde ich doch bald in die vornehmen Kreise der Stadt eingeführt.“

Es kamen Friedensjahre, ich war auf den Pustken Ungarns bald ebenso zu Hause, wie auf den Alpen Steiermarks und in den Salons meiner neuen Heimath. Der Oesterreicher ist ohnehin lebenswürdig gegen den Fremden, man war es doppelt in meinem Fall, und es wurde mir hoch angerechnet, daß ich als Freiwilliger für eine Sache mit eingetreten war, die mir au fond du coeur total gleichgültig gewesen und gleichgültig blieb. Mir lag alles am Krieg, nichts an der Unterjochung oder Befreiung eines fremden Volks. Gleichviel, ich ließ mir die Artigkeiten gern gefallen, die man mir erwiderte, und befand mich, das zeitweilige Heimweh abgerechnet, ganz behaglich.

Unter den Familien, in die ich eingeführt war, fesselte mich am meisten das Haus des Grafen Spilling — und hier kommen wir nun gleich an die Granitwand des Räthsels, denn es herrschten dort Zustände, die in einer großen Stadt zwar gewöhnlich, wie ich längst wußte, die aber in dieser Specialität doch über meine Fassungen gingen und auch wohl sonst nicht allzuhäufig sind. Du brauchst deshalb keinen Roman zu erwarten, obwohl die Verhältnisse so romanhaft wie möglich angelegt waren.

Von der Gräfin will ich nichts sagen. Es versteht sich beinahe von selbst, daß sie sehr schön war, aber sie war noch viel mehr vornehm und trug ihr Scepter mit der bewußten Grazie einer Königin — sie war auch Dulterin, aber zugleich eine geschminkte Dulterin, die so stolz in die Welt hineinbaf, daß sie doch wohl irgend einer Art von Entschädigung sicher sein mußte, sei es in kirchlichen Funktionen oder in der Neigung für Kunst und Wissenschaft. An ihren Ruf wagte sich keine Zunge, auch

nicht ei
ihres Z
früher e
den Reich
ich hab
habt.
zeichnet
instübi
Zertheil
Andere
Leidenfe
griffen
daß erle
flört, d
ist es i
der En
Sptäre
nicht g
unnüß
den sin
Maas
G
mit sei
in der
aber d
ein ä
stelt d
Gener
urop
öglid
sehen,
und si
Sterb
— ma
Sache
Welt
Laune

ten nach Ischl, wird dort um 2 Uhr des Nachmittags ankommen und im Hotel zur Königin Elisabeth Wohnung nehmen. Von Ischl kehrt Sr. Maj. am 16. Juli Abends nach Salzburg zurück und trifft am nächsten Tage zur Fortsetzung der Badesaison in Gurtsch ein.

DN. Die genaueren Angaben über die Reise des deutschen Kaisers nach Italien sind insofern als verfrüht anzusehen, als der Gesundheitszustand des Kaisers das allein Maßgebende für den Zeitpunkt u. s. w. bleibt, dagegen zweifelt man in unterrichteten Kreisen nicht daran, daß Fürst Bismarck den Kaiser nach Italien begleiten werde. Allerdings liegt wohl kaum ein Anlaß vor, der die Anwesenheit des Reichszanzlers im Gefolge des Kaisers durchaus nötig macht, da die einzige vorliegende Frage des neuen Handelsvertrages ebenso gut in Berlin, wie in Mailand behandelt werden könnte. Andererseits ist aber darauf hinzuweisen, daß nach Analogie der vom Kaiser Wilhelm in St. Petersburg und Wien abgefasteten Besuche und der Entree in Venedig, welcher der österreichische Minister des Auswärtigen ebenfalls bewohnte, eine Begleitung des Kaisers durch seinen ersten Minister auf der italienischen Reise sehr wahrscheinlich wird.

Die „National Correspondenz“ unternimmt es heute nachzuweisen, daß keine reformatorische Geseßgebung sich darauf beschränken kann, der vollständig adäquate Ausdruck tatsächlich bereits allgemein vorhandener Zustände und Ueberzeugungen zu sein, daß sie vielmehr für die große Masse des Volkes immer eine mehr oder weniger pädagogische Bedeutung haben muß. Als die liberale Geseßgebung unternommen wurde, da hat sich, sagt die Correspondenz, kein Verständiger darüber getäuelt, daß der Bildungsgrad der unteren Schichten noch unter dem von denselben geforderten Niveau zurückbliebe; aber man sei der Zukunft gewewen, daß nunmehr der gebildete, freisinnige und weitblickende Kern der Bevölkerung alle Kraft daran setzen werde, die allgemeine Bildung zu erhöhen, die Erziehung zur Selbstständigkeit zu fördern. Die Pflicht zur „Selbstthätigkeit“ sei jetzt die Loosung für die Liberalen. Das Blatt kommt sodann auf die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu sprechen, über deren Generalversammlung wir unsere Leser durch einen Originalbericht unterrichteten.

Der Discout der preussischen Bank ist heute auf 5 Procent und der Lombardzinsfuß für Baaren wie Effecten auf 6 Procent erhöht worden. Auch die Sächsische und die Leipziger Bank haben den Wechsel-Discout auf 5 Procent erhöht; der Lombardzinsfuß blieb unverändert 6 Procent.

Aus der Provinz Sachsen.

— Quedlinburg, im Juli. Die Anmeldungen zu unserem am Sonntag, den 18. Juli cr. stattfindenden Rennen sind recht zahlreich ausgefallen; es ist dies ein Beweis für das fortschreitende Gedeihen unseres großen Hindernisports und werden wir wieder Gelegenheit haben, im Harz-Jagd-Rennen, welches bekanntlich im vorigen Jahre von allen Hindernissen Deutschlands das zweitbest dotirte gewesen ist, die vorzüglichsten Pferde lauten zu sehen. Es gilt nun aber auch auf dem beschrittenen Wege beharrlich weiter zu geben, damit wir den Doppelzweck erreichen: Der Nation eine der Einrichtungen zu sichern, welche auch noch den jüngsten amtlichen Erhebungen der sachkundigen Männer für die Förderung der Pferdezeit unentbehrlich sind und

nicht einmal im Scherz; dazu stand sie zu hoch, oder vielmehr trotz alles ihres Zaubers zu außerhalb jeder sinnlichen Anwendung. Hätte ich sie früher kennen gelernt, diese stolze Elisabeth, ich glaube wohl — ich hätte den Reichster, Esfer und Raleigh alle in einer Person spielen können, denn ich habe für solche geborene Königinnen immer eine gewisse Schwäche gehabt. Hier gehörte ich kaum zu den Paladinen, obgleich sie mich auszeichnete und gelegentlich ein Notenstück, das ich mitgebracht, heimlich einflüster, um es dann mit Glanz vorzutragen. Weßhalb mich diese Zartheit wenig rührte, davon nachher. Gesetzt auch, sie hätte mich oder Andere captivirt. So wären wir doch immer noch hundert Meilen von der Leidenschaft geblieben. In anderen Ständen und nach gewöhnlichen Verhältnissen giebt es doch gewisse notwendige Consequenzen; zum Beispiel, daß erlebte Untreue zur Empörung reizt, daß Empörung den Frieden zerstört, daß Zerstörung und Unglück das Mitleid erweckt, und vom Mitleid ist es dann nur ein Schritt zur ledernen Passion, die das volle Recht der Entschädigung auf ihrer Seite hat. So ist's sonst, aber in dieser Sphäre scheint die Natur kein Bürgerrecht mehr zu haben — vieles ist nicht gerade widernatürlich, doch die Grenze des Erlaubten ist eben so ununnützlich wie der romantische Schmuggel, weil zahlreiche Enclaven vorhanden sind, wo das Unerlaubte anerkannt souverain ist — in Summa das Maas ist verloren gegangen; doch höre weiter.

Graf Stefan nämlich lebte nicht etwa geschieden oder in Unfrieden mit seiner schönen, lebenswürdigen Gemahlin; im Gegentheil, man sah sie in der Kirche, im Theater, beim Statthalter und auf der Promenade, aber doch in einer Weise, daß man merkte, dies Besammensein sei nur ein äußerliches. Gelegentlich küßte man. Graf Stefan interessirte sich seit den letzten Monaten für die reizende Natalie, Comtesse Mann, einer Gener internationalen Schönheiten, die plötzlich in irgend einer Hauptstadt Europas auftauchte, aller Welt den Kopf verrücken und dann ebenso plötzlich wieder verschwinden. Was sie sind, woher sie kommen, wohin sie gehen, darnach fragt Niemand; es genügt, wenn sie mit Glanz auftreten und sich so betragen, wie es Göttinnen geziem, die vom Dpferrauch der Sterblichen leben. Wenn ich sagte, man küßte, so habe ich Unrecht, — man küßte keineswegs, man redete auch kaum laut davon, denn die Sache war öffentlich und galt als selbstverständlich.

Fuhr Graf Stefan mit der Comtesse aus, so bewunderte die vornehme Welt die ausgesuchte Toilette der Weltknebelbetten; ihr Geschmack wie ihre Laune gab den Ton der Mode an. Man drängte sich in den Salons

so überaus anziehenden Festlichkeit zu erhalten; dazu ist aber unbedingt nothwendig, daß besonders der wohlhabendere Theil der Einwohner unseres und der angrenzenden Kreise sich durch angemessene Beiträge an der Subscription zum Harz-Jagd-Rennen betheiligen, damit eine würdigere Ausstattung desselben möglich ist. Wir erwähnen noch die so häufige Verwechslung der Reit- und Fahrtschule, welche in Folge ungünstiger Verhältnisse aufgelöst ist, mit dem Vereine zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzland-schaften und bemerken hierzu, daß beide Institute allerdings gemeinsam die Förderung der Pferdezeit anstreben, aber sonst in keiner engeren Verbindung gestanden haben. Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzland-schaften zählt über 600 Mitglieder in den Kreisen Ascherleben, Halberstadt, Wernigerode, Blankenburg, Salze, Oschersleben, Wanzleben, Ballenstedt u. s. w. und ist pecuniär sehr wohl stuitirt, er erfreut sich auch stets des Wohlwollens der höchsten Behörden, welche die eifrigen Bestrebungen gern anerkennen und unterstützen; so sind z. B. dem Vereine aus Staatsmitteln 2000 Mk. für Rennprämien und 400 Mk. nebst 2 silbernen und 4 bronzenen Medaillen zu Prämierungen bei der im October d. J. beabsichtigten Stuten- und Fohlenschau zugetheilt worden. Wünschen wir daher dem so nughringenden Vereine, dessen Aufgabe es ist, die Pferde- und Viehzucht, einen so wichtigen Theil der Landwirtschaft, zu fördern, ein ferneres segensreiches Gedeihen, sowie auch recht freundliches Wetter zum Renntage.

Halle, d. 14. Juli.

In der gestern hier in Bellevue stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahn waren 235 Personen, welche 2790 Actien mit 433 Stimmen repräsentirten, anwesend. In Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung wurden die 4 ausscheidenden Mitglieder, die Herren Commerzienrath Stürcke aus Erfurt, Appellationsgerichts-Präsident von Egloffstein aus Eisenach, Bankier Röder aus Leipzig, Justizrath Panse aus Erfurt, wieder gewählt.

Hierauf ward dem Verwaltungsbericht, aus dem wir bereits ausführliche Auszüge brachten, Decharge erteilt.

Der Antrag einiger Actionäre auf Herstellung eines Schienengeleises vom Bahnhofe Raumburg bis zu einer in der Nähe der Groß-Jenaischen Fähre an der Saale einzurichtenden Ein- und Ausladestelle, wurde zurückgezogen.

Die Kunstausstellung.

Nachdem wir in unserm ersten Artikel in unsern kurzen Ueberblick über die hervorragenden Erscheinungen der diesjährigen hiesigen Kunstausstellung gegeben haben, scheint es uns angemessen, auf Einzelnes noch näher einzugehen.

Luthers Einzug in Worms von Gust. Spangenberg in Berlin verfehlt uns mitten in das Getümmel des Volkes, welches den Reformator sehen will. Der Wagen, in welchem dieser mit seinen Begleitern sitzt, ist dem Beschauer des Bildes in die unmittelbare Nähe gerückt

des kleinen Palais, welches sie bewohnte. Man bettelte um ihre Protection, wollte man beim Grafen irgend etwas erreichen. Im Theater besaß die Comtesse eine eigene Loge, und allabendlich leisteten ihr Herren aus der hohen Aristokratie dort Gesellschaft; sie hielt, um es mit einem Wort zu sagen, einen kleinen Hof um sich, und bei ihr eingeführt zu sein, galt als die höchste Auszeichnung.

Wie nah Graf Stefan der gefeierten Schönheit stand, war damals nicht bekannt; aber man nahm allgemein an, daß er ihr erklärter Freund sei und alles Recht habe, sich der Gunst der schönen Comtesse zu rühmen. In dieser Annahme wurde man auch dadurch nicht irre, daß der Graf seine Freundin ohne Scheu in seinen Palaß lud, während die Gräfin doch Bedenken trug, solche Besuche zu erwidern.

Ueberhaupt war die Gemeinschaft des Umgangs so vollständig, wie sonst nur zwischen Verwandten üblich. Fuhr der Graf bei großen Schlitzenpartien die reizende Comtesse in seinem Schlitten, so wurde die Gräfin von irgend einem hohen Würdenträger begleitet. Das Alles war natürlich und der Sitte gemäß.

(Fortsetzung folgt.)

Colibri.

Nach dem Französischen des Nicolas Martin von Gustav Haller.

Warum die Lieder nur so kurz, die mir gelingen? —
So fragt verwundert ihr; o fragt vor allen Dingen,
Warum der Rose Blüth'n von gar so kurzer Dauer,
Warum der Liebe Glück so bald sich lehrt in Trauer.

Ihr seht bewundernd da vor golddurchwirktem Nebel,
In das von kund'ger Hand verwebt viel Perlenstücke;
Doch ich bewundere mehr die Perle auf der Aue,
Die schafft ein Sonnenstrahl aus einem Tropfen Thau.

Und wenn im Himmelsblau Legionen Sterne ständen,
Es würde weniger bezaubern mich als blenden;
Doch heiß erglüht mein Herz vor Wonne und vor Wehe,
Wenn ich ein Auge feucht im Glanz der Schönheit sehe.

Luther ist eben im Vorbeifahren begriffen, und man kann ihn gerade noch im Profil sehen. Nur durch wenige Personen sieht man sich von ihm getrennt. Das größte Menschengedränge findet vor und hinter dem Wagen statt. Die Ritter, welche demselben zu Pferde folgen, der eine in voller Rüstung, der andere mit kostbaren Gewändern bekleidet, können kaum vorwärts, da die sich drängenden Menschen nicht die geringste Scheu vor den Hufen ihrer Rosse haben und die unmittelbare Nachbarschaft mit den Reinen derselben durchaus nicht bedenklich finden. Wir halten dafür, daß den Ausgangspunkt für die Beurtheilung des Bildes eben der Umstand bilden muß, daß der Zuschauer gleichsam mitten unter die Menge versetzt wird, aber doch so, daß deren Gebränge zur Rechten und Linken eigentlich nur eine Mahnung mehr ist, sich den berühmten Reformator anzusehen, was schon die ganze Anordnung als die Hauptsache erscheinen ließ. Wir constatiren das zunächst nur, da wir uns, wie schon gesagt, auf eine Kritik jetzt nicht einlassen wollen, werden aber später daran anzuknüpfen haben. Die vielen Figuren, die das Bild enthält, bieten viele charakteristische Unterschiede und sind mit großer Sorgfalt ausgeführt.

Die Trauung Luthers von Thumann in Dresden behandelt einen Vorgang, über dessen Thatsächlichkeit die Gelehrten unter sich gar nicht einig sind. Unser Professor Guericke sagt in seiner Kirchengeschichte (3. Band S. 146 in der 7. Auflage) daß „die kirchliche Einsegnung Luthers überhaupt nicht ausdrücklich berichtet worden ist, sehr natürlich, weil die ganze alte und auch die evangelische Kirche die kirchliche Trauung nur für gute menschliche Ordnung, nicht für etwas nach göttlichem Rechte zur Ehe Nothwendiges erkannt.“ Nach Guericke hat Luther seine Ehe, „nachweislich am 13. Juni 1525 in Gegenwart seines Parochus Bugenhagen geschlossen, also gewiß nicht ohne Segen.“ Neuere Biographen Luthers wollen wissen, am 13. habe die Verlobung, die Trauung erst am 14. stattgefunden. Kurz, die Sache ist zweifelhaft, und gerade dieser Umstand kam dem Maler zu Gute. Es blieb einzig seiner Phantasie überlassen, wie er sich die Trauung Luthers, wenn eine solche überhaupt stattgefunden hat, vorstellig machen und uns im Bilde vorführen wollte. Es ist das für die Beurtheilung des Bildes jedenfalls von Wichtigkeit. Daß es uns nicht in eine Kirche, sondern offenbar in eine Privatwohnung versetzt wird nach dem Bisherigen als vollkommen berechtigt erscheinen müssen. In Bezug auf die Gruppierung der Personen können wir ganz allein den Maler verantwortlich machen, da er nicht durch die geringste Rücksicht auf historische Ueberlieferung gebunden, sondern vollkommen Herr seiner selbst war. Wir gehen auf diesen Punkt jetzt nicht näher ein, sondern erlauben uns heute noch einige Bemerkungen, die dazu dienen sollen, das Bild zu erläutern. Wir haben gelegentlich die Frage gehört, warum wohl Melancthon, dieser intime Freund Luthers, auf dem Bilde fehle. Er fehlt mit vollem Recht, weil diese etwas zart besaitete Seele es in der That nicht hat über sich gewinnen können, es mit anzusehen, wie Luther, der ehemalige Augustinermönch, seinem Mönchsgelübde zum Trost durch seine Verheirathung mit einer ehemaligen Nonne den Spott und die Mißdeutungen seiner bissigen Gegner herausfordern konnte. Und in der That war ja die Verheirathung Luthers mehr eine That, die aus Prinzip geschah, als daß sie von den Impulsen einer landläufigen Liebe hergegangen wäre. Luther wollte sich verheirathen, um einen Protest gegen die von ihm als unfernig und wider natürlich erkannten Eheverbote, welche gegen die Geistlichen bestanden, abzulegen.

Und um darin nicht durch etwaige störende Zwischenfälle behindert zu werden, verfuhr er in der Angelegenheit auch mit großer Entschlossenheit und Schnelligkeit. Nachdem er die 1523 aus dem Kloster getretene Katharina v. Bora zweimal vergeblich zu verheirathen gesucht (er hielt es für seine Pflicht, die Nonnen, welche auf seine Veranlassung aus dem Kloster getreten waren, und deren nicht wenige nun von ihm versorgt sein wollten, auch nach Kräften zu versorgen), kam ihm zu Ohren, daß besagte Dame entschlossen sei, nur ihm oder Amador zu heirathen. Da resolvirte er sich denn kurz und bot ihr seine Hand an. Wenn man sich dies vergegenwärtigt, so wird man finden, daß auf dem Bilde der Gesichtsausdruck bei Luther ganz der historischen Situation entspricht und nicht glücklicher hätte getroffen werden können. Man sieht, daß Luther weiß, was er thut und daß seine That doch nicht aus weltlichem Trost stammt, sondern, daß er sich bewußt ist, Gottes Willen zu erfüllen. Daß die ihm Angetraute sich tiefer ergreifen zeigt, steht wohl in bestem Einklange mit dem weiblichen Charakter, wenn auch nicht unbekannt ist, daß Frau Käthe nachher in der Ehe vielfach einen ziemlich männlichen Charakter entwickelt hat, wofür ihr Luther diejenigen Bemerkungen nie schuldig geblieben ist, die dazu dienen konnten, ihr Wesen in das richtige Licht zu stellen.

Die Ermordung Wilhelms von Dranien von Lindenschmidt in München stellt uns einen entsetzlichen Vorgang vor Augen. Doch es ist gerade in unserer Zeit gar nicht unzuweckmäßig, sich mit der Sache so vertraut als möglich zu machen. Zu dem Ende wollen wir an Einiges erinnern, was dazu dienen kann, das Interesse an dem Bilde zu heben. Wilhelm von Dranien war von Anfang an die Seele des Widerstandes gegen die Glaubensverfolger, welche von Philipp II. gegen die Niederlande verhängt wurden. Im Jahre 1568, wo den Graf Egmont seine Sorglosigkeit aufs Blutgerüst brachte, war Wilhelm von Dranien vorsichtig genug, sich dem auch ihm drohenden Unheil bei Zeiten zu entziehen. Im Jahre 1580 nun wurde er in die Acht erklärt. „Jeder, welcher ihn todt oder lebendig einliefert“, so hieß es, „erhält eine Belohnung von 25,000 Goldstücken, Verzeihung aller früheren Vergehen und, sofern er bürgerlich ist, die Erhebung in den Adelsstand.“ Am 10. Juli 1584 nun, nachdem schon mehrere Mordversuche vergeblich gemacht worden waren, begab sich Balthasar Gerard unter dem Vor-

wande, einen Paß zu suchen, in des Prinzen Palaß und traf ihn mit drei Kugeln vergesalt, daß er tödtlich verwundet niederfiel und nur noch ausrufen konnte: „Gott erbarme sich meiner und dieses armen Volkes.“ Friedrich v. Raumer bemerkt hierzu in seiner „Geschichte Europas“: „Man darf als erwiesen betrachten, daß Philipps Achtung und versprochener Lohn den ersten Vorstoß Gerards veranlaßten, Parma ihn durch den Rathsherrn Assonville darin bestärkte, und Mönche und Jesuiten den Mord auf alle Weise billigten und dazu anreizten. Während die Meisten, selbst Spanier, die That verabscheuten, ließen nicht wenige Geistliche in den Städten Teubumsingen, andere (wie Herrera) rühmten Gerards bewundernswürdige Devotion, die Jesuiten zählten ihn (sowie einen der übrigen, der schon früher als Teilnehmer eines Mordanschlages hingerichtet worden) unter die verdienstlichen, gottgefälligen Märtyrer, und König Philipp erhob Gerard nebst seinen Verwandten am 4. März 1589 als Tyrannenmörder in den Adelsstand.“

Wir glauben nicht, daß man im Hinblick auf eine solche Thatgeschickte sagen kann: „So etwas kann bei uns nicht vorkommen.“ Und eben darum wollten wir nicht verfehlen, eine recht genaue Beschichtigung des in Rede stehenden Bildes anzuempfehlen.

Vermischtes.

— Des „Zeitungsschreibers“ Sommerleiden schildert Jemand wie folgt: Niemand betet täglich inbrünstiger: Gieb uns unter täglich Brod! und: Führe uns nicht in Versuchung! als der arme Zeitungsschreiber. Er wird von seinen fleißigsten Mitarbeitern an den großen Weltkugeln in den Reich gelassen und muß die letztern allein besorgen. Die Kaiser und Könige sind auf Reisen und in die Wälder gegangen, Fürst Bismarck lernte dick und saure Milch verbauen und selbst ihre geschworenen Gegenkäufer in der Politik sind wunderbar still geworden. Der volle Chor der Reichs- und Landtage ist längst verstummt und von Hübposten allein, als da sind die großen und kleinen Sündenfluthen, mag weder Leser noch Schreiber leben. Es ist, als ob wir alle sammt wie f. B. die Juden durch die Wüste zögen, aber ohne Wunder; denn es fällt weder ein Mannaregen, noch schlägt ein barmherziger Moses Duellen aus dem Steine. Die großen Zeitungen sind halb Leitartikel, die dasmal Leitartikel sind, halb telegraphische Depesche, aber die Leser haben die Depesche schneller vergessen als gelesen. Sucht aber nun endlich der gequälte Zeitungsschreiber der allgemeinen Dürre mit den schönsten Wundern seiner Phantasie menschenfreundlich nachzuhelfen, so trifft ihn das alte böse und leider geschlugte Wort: er lügt wie gedruckt! Und ach, wie gern nähme er selber Flügel der Morgenröthe und flöge an's äußerste Meer und ließe sich seiner Zeitungssünden Menge wegschütten von den kurzen Wogen der Dürre oder von den salzigeren der deutschen Nordsee.

— Zur Vermeidung von Namensverwechslungen bemerken wir, daß die vor etwa zwei Jahren gegründete Europäische Lebensversicherungsgesellschaft u. Rentenbank in Stuttgart, über welche der Concurrs verfügt ist, in keinerlei Beziehung zu der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, einem der ältesten und renommirten Geseuschaften: Institute für Lebens-, Kapital- und Rentenversicherung, für die Provinz Sachsen, Schlesien, Königreich Sachsen u. vertreten durch Alphonso Heinrich Weber in Leipzig, steht.

— Aus Wiesbaden vom 10. Juli schreibt man dem „Fr. Z.“: Infolge des großen Unwetters von vorgestern sind die Weinberge des Neroberges, welche zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, fast vernichtet. Da die Stöcke zerklüftet sind, und somit die Bogenreife für nächstes Jahr fehlen, so ist auch die Ernte für 1876 illusorisch geworden. Der Hagelschlag war hier geradezu unerhört, und man fand noch gestern Morgen ganze Klumpen Eis.

— Da der Gerstensaft nicht, wie der Wein, mit dem Koran auf gespanntem Fuße steht, so hat er sich auf den verschiedenen Weltausstellungen die Herzen der rechtgläubigen Muselmänner im Fluge erobert und in der Türkei und in Egypten den lebhaften Wunsch hervorgerufen, im eigenen Lande solche Duellen zu besitzen. Schon hat man zur Anlage großer Brauereien 2 geeignete Persönlichkeiten gewonnen, einen Bayer und einen Böhmen. In Alexandrien wird unter dem Schutze des Vicekönigs selbst eine Brauerei mit großartigen Einrichtungen gebaut, womit 2 Anstalten zur Erzeugung künstlichen Eises in Verbindung stehen. Bei Eröffnung des Ausschanks soll dem Propheten ein feierlicher Salamander gerieben werden.

— Als ein neues Ziegelmaterial werden in England in neuerer Zeit Abfälle aus den Kohlenabfällen verwendet, die bisher gar nicht verbraucht wurden und in den Kohlenbezirken Tausende schöner Acker Landes bedeckten. Schon haben mehrere unternehmende Firmen sich diesem gewinnversprechenden Unternehmen zugewendet und fabriciren aus dem Staub Ziegel, welche von häßlich schwarzer Farbe sind, an Festigkeit aber den Thonziegeln nichts nachgeben sollen.

[Ein lebensgefährlicher Tragödie.] Der italienische Tragödie Salvini, der in London in letzter Zeit minbestens 50 Mal als „Dhello“ auftrat, soll in dieser Rolle für die Mitspielenden noch gefährlicher sein als seinerzeit Ira Aldridge. Eine Dame, welche die Rolle der „Dresdemona“ spielte, würgte er in der Morbscene faktisch so bestig, daß sie sich in Folge dessen einer Operation unterziehen mußte. Noch übler sind die „Jago's“ daran, die dem eiferluchtigen Mohren Verdächtigungen gegen Dresdemona zuflüßern. Salvini macht in der Scene, wo er „Jago“ den Titel: Schurke! judonnet, wie ein englischer Blatt sagt, einen „wahren Schauerlappen“ aus Jago; er schneift ihn über den Boden, stampft auf ihn und macht seiner imaginären Wuth noch auf andere Weise Luft. Die „Jago's“ verlangen für all das

aber
ren
fehl

chene
Abra
ameri
bei u
Offic
ders
Emp
gehör
gegno
schad
ber e
putz
„wie
Stief

7. A
von
derse
Liebe
für t
Der
reime
Bast
und

tarial
recht

13
Luffdi
Dunk
Ret. f
Luffro
Wald
Bimm
Balk

176
—
A
ten u
Km.
pr. d
184
Kcm
aber
maare
kühn
147
Juli/
151/
127
nur p
184
med
Juli/
be.
be.
187
Etr.
58/5
60,2
Epi
gefah
be.
Juli/
—4

290
—100
Haf
140—
netto
per C
10,00

52,00
be.
be.

Cep
Crt
56,75
be.

füll,
198
155
tet,
40/2
Umfo
port

aber Extrahorenare — und die Wuth des so feurig dargestellten Mohren von Benedig wird dadurch nicht nur sehr kostspielig, sondern es fehlt auch schon Salvini an geüßigen Tagen'.

— [Von Abraham Lincoln.] Die in vielen Blättern besprochenen Memoiren der Prinzessin Salm erzählen von dem unvergeßlichen Abraham Lincoln, daß er bei der Anwerbung des Prinzen zur nordamerikanischen Armee gesagt habe: „Daß Sie ein Prinz sind, soll Ihnen bei uns nicht schaden.“ Dies Referrat, obgleich von der Gattin des Officiers herührend, ist gänzlich verunglückt. Die Thatfache war anders — und des Präsidenten Wiß viel besser. Prinz Salm warf sich nach Empfang des Officiers-Patens in die Brust und bemerkte: „In Europa gehört meine Familie zu den ältesten Adelsgeschlechtern.“ Darauf entgegnete Lincoln: „D, das wird Ihnen beim Avancement durchaus nicht schaden!“ Lincoln's Kaufkraft war aber unvergleichlich! Einst überaschte der englische Gesandte den Präsidenten, als dieser eben seine Stiefeln putzte. „Um's Himmelswillen!“ rief der Hofschaffner des hohen Albion, „wie kommen Sie dazu! In England putzt kein Gentleman sich die Stiefel!“ „Wem putzt er sie dann?“ lautete Lincoln's Antwort.

Provinzial-Pferde- und Hunde-Anstellung am 7. August auf dem Rossplatz in Halle.

Der Thüringische Reiter- und Pferdezücht-Verein beabsichtigt am 7. August d. J. auf dem Rossplatz in Halle a. S. eine Ausstellung von Buchspferden und Fohlen zu veranstalten und gedemkt mit derselben eine Schaustellung von Hunden in Verbindung zu bringen. Ueber 2600 Mark wird der Thüringische Reiter- und Pferdezücht-Verein für die besten Hengste und Stuten der Provinz Sachsen zu vergeben. Der Zweck der Hunde-Ausstellung ist im Allgemeinen der, zur Züchtung reiner Racen anzuregen und die leider noch zu häufig vorkommende Bastardzucht (und Kreuzungen jedweder Art) möglichst zu beseitigen und auf den Werth reinblütiger Exemplare hinzuweisen.

Die Anmeldungen zu beiden Ausstellungen sind bei dem Secretariate des Zuchtvereins, Herrn Zahlmeister Robert Bier in Merseburg, recht bald einzureichen.

Meteorologische Beobachtungen.

13. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	335,66 Par. L.	336,08 Par. L.	336,12 Par. L.	336,12 Par. L.
Dunstdruck	4,25 Par. L.	2,90 Par. L.	3,71 Par. L.	3,62 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93,8 pCt.	54,0 pCt.	84,7 pCt.	77,5 pCt.
Luftrichte	9,4 G.Km.	11,5 G.Km.	9,0 G.Km.	10,5 G.Km.
Wind	W 1.	NW 1.	WSW 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	trübe 9.	heiter 3.	wolkig 7.
Wolkenform	Nimbus.	Ni.-str. Ni.-cu.	Cirr. Nimbus.	—

Marktberichte.

Nordhausen, d. 13. Juli. (Pr. 2000 G.) Weizen 182 M. 35 Pr. bis 176 M. 47 Pf. Roggen 175 M. 48 Pf. bis — M. — Pf. Gerste 100 M. — Pf. bis — M. — Pf. Hafer 100 M. — Pf. bis — M. — Pf.

Berlin, den 13. Juli. Weizen: Termine fest erköufend, schließl. angeboten und maffer, gefünd. 4000 Ctr. Kündigungspreis 200 Km. Loco 165—205 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., gelb schles. 160 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 2—200 Km. bez., Sept./Oct. 208—205 Km. bez., Oct./Nov. 209 1/2—207 1/2 Km. bez., Nov./Dec. — Km. bez. — Roggen: Termine erköufend heute zu gestrigen Schlusskursen in fester Haltung, wurden aber alsdann bei vermehrter Differenz zu nachgebenden Preisen gehandelt. Loco-maare findet in den besseren Qualitäten gutes Unterkommen, gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. Loco 143—164 Km. nach Qualität gefordert, russ. 147—149 Km. bez., inländ. 156—162 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 149—147 1/2 Km. bez., Sept./Octbr. 161—15 Km. bez., Oct./Novbr. 151 1/2—150 1/2 Km. bez., Nov./Dec. — Km. bez. — Gerste, große und kleine, 120—166 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco mäßig gefragt, Termine nur per Juli höher gefünd. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez. Loco 120—184 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuz 145—163 Km. bez., pomm. u. mecklenb. 165—175 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 160—164 Km. bez., Juli/Aug. 155 Km. bez., Sept./Oct. 152 1/2 Km. bez., Oct./Nov. 152—151 1/2 Km. bez. — Erbfein, Kochmaare 176—230 Km. bez., Futtermaare 152—175 Km. bez. — Deliaaten: Wintererbs — bez., poln. — bez., Wintererbsen 250—260 Km. bez., oln. — bez. — Käß 11 matt und billiger verkauft, gefünd. 100 Ctr., Kündigungspreis 59,4 Km. bez. Loco ohne Faß — Km. bez., mit Faß 58,5 Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 59,3—54 Km. bez., Sept./Oct. 60,2—60 Km. bez., Oct./Nov. 60,7 Km. bez. — Leindl loco 58 Km. bez. — Spiritus auf nahe Lieferung flau, spätere ebenfalls etwas billiger verkauft, gefünd. 20,000 Liter, Kündigungspreis 53,8 Km. bez. Loco ohne Faß 54 Km. bez., ab Speicher — Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. Juli/Aug. 54,3—8—3 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez., Sept./Oct. 55,5—55,2—4 Km. bez., Oct./Nov. 54,2—6—4 Km. bez.

Leipzig Productenbörse vom 13. Juli. Weizen per 1000 Ko. netto 175—290 M. bz.; höher. Roggen per 1000 Ko. netto 168—180 M. bz.; fremder 150—160 M. bz.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. netto loco 134—175 M. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150—180 M. Pf. Weis per 1000 Ko. netto loco 140—141 M. Pf. Kaps per 1000 Ko. netto loco — Kapsstuden per 100 Ko. netto loco — Käßl per 100 Ko. netto loco 60,50 M. bz., per Juli 61 M. Pf.; per Sept./Oct. 63 M. Pf., per Oct./Nov. 63 M. Pf.; behauptet. Spiritus pr. 10,000 Liter Broc. ohne Faß loco 56,70 M. Pf.; seker.

Breslau, d. 13. Juli. Spiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. pr. Juli/Aug. 52,00 kg., Aug./Sept. 52,60 kg., Sept./Oct. 52,00 kg., Weizen pr. Juli 178,00 kg., Roggen pr. Juli 144,00 kg., Juli/Aug. 144,00 kg., Sept./Oct. 148,00 kg., Käßl pr. Juli/Aug. 58,00 kg., Sept./Oct. 57,15 kg., Oct./Nov. 58,50 kg., Getreid. d. 13. Juli. Weizen pr. Juli 197,00 kg., Juli/Aug. 197,00 kg., Sept./Octbr. 203,50 kg., Roggen pr. Juli 147,00 kg., Juli/Aug. 147,00 kg., Sept./Oct. 147,50 kg., Käßl 100 Kilogr. pr. Juli/Aug. 56,75 kg., Sept./Oct. 56,75 kg., Spiritus loco 53,00 kg., pr. Juli/Aug. 53,00 kg., Aug./Sept. 53,90 kg., Sept./Oct. 54,00 kg., Käßlen pr. Herbst 285,00 kg.

Hamburg, d. 13. Juli. Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine rubig. Weizen pr. 120 pfd. pr. Juli 1000 Kilo netto 199 Br., 198 C., Sept./Oct. 203 Br., 202 C. Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 156 Br., 155 C., Sept./Oct. 165 Br., 154 C. Hafer still. Gerste still. Käßl behauptet, loco 60, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 61. Spiritus still, pr. Juli 40, Juli/Aug. 40 1/2, Sept./Oct. 41 1/2, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 % 41.

Liverpool, d. 13. Juli. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Raff. Verschiffungen zu gestrigen Schlusspreisen angeboten.

Berlin, d. 13. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse zeigte in allen wesentlichen Punkten eine ziemlich feste Stimmung; die Diskontoröbung der Preussischen Bank um 1 % ähete also in dieser Beziehung keine nachtheilige Wirkung auf die Haltung aus. Im Uebrigen aber zeigte die Situation keine Veränderung, namentlich verbielt sich die Speculation wie seither sehr reservirt und auch heute bildete die Geschäftshalle ein heroaragendes Charakteristikum der Börse. Auf speculativem Gebiet konnten sich die Course zwar auf geringem Niveau behaupten; in dieser Richtung wirkten auch die von den auswärtsigen Börsenplätzen vorliegenden ziemlich günstigen Notierungen. — Der Kapitalmarkt wies eine recht feste Haltung auf, wie auch die Cassamärkte der übrigen Geschäftszweige sich in den Course wenig veränderten, aber zu größeren Umsätzen aus der Veranlassung des Tages. — Im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto heute 4 1/2 % für erste Deuten. — Von den österreichischen Speculationspapieren waren Creditactien anfangs steigend und belebt, auch Franzosen etwas besser, Lombarden blieben behauptet und rubiger. — Die fremden Fonds waren fest und mäßig lebhaft, Lärken wurden etwas matter, Oesterreichische Renten ziemlich lebhaft gehandelt; Russische Fund- und Prämien-Anleihen waren gefragt. — In Deutschen und Preussischen Staatsfonds, sowie landwirthschaftlichen Fund- und Rentenbriefen wurden mehrfach ziemlich gute Umsätze erzielt. — Prioritäten waren wenig verändert und rubig; Somo-Serawapoli- und Kurst-Charlow-Aow-Dobligationen belebt. — Eisenbahnactien blieben rubig und behauptet; mäßig lebhaft gingen die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Devisen und Oberösterreichische, Galizier, Nordwestbahn und Rumänische Actien um; Eln-Rindener waren matter. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und rubig; Diskonto-Commandit-Antheile und Laurahütte-Actien etwas lebhafter, Berliner Kassenverein sehr wesentlich höher.

Leipziger Börse vom 13. Juli. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 pf. 3 % 94 C., do. kleinere 3 % 95 C., do. von 1855 von 100 pf. 3 % 86,65 C., do. v. 1847 v. 500 pf. 4 % 99 C., do. v. 1852—1888 v. 500 pf. 4 % 99,10 C., do. v. 1869 v. 500 pf. 4 % 99,10 C., do. v. 1852—1868 v. 100 pf. 4 % 99,40 C., do. v. 1869 v. 100 pf. 4 % 99,20 C., do. v. 1869 v. 50 u. 25 pf. 4 % —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 pf. 4 % 99,20 P., do. v. 500 pf. 5 % 104,25 P., do. v. 100 pf. 5 % 104 C., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 90,50 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 98,75 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Ertzba) am 13. Juli Abends am neuen Unterhaupt 2,76 Meter, am 14. Juli Morgens am Unterhaupt 2,65 Meter.

Wasserstand der Saale bei Merseburg am 13. Juli Vorm. 1,97 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Juli. Am Pegel 1,58 V tr.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Juli 99 Cent. = 1 Elle 18 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Juli. Die heutige Fonds- und Actienbörse zeigte in allen wesentlichen Punkten eine ziemlich feste Stimmung; die Diskontoröbung der Preussischen Bank um 1 % ähete also in dieser Beziehung keine nachtheilige Wirkung auf die Haltung aus. Im Uebrigen aber zeigte die Situation keine Veränderung, namentlich verbielt sich die Speculation wie seither sehr reservirt und auch heute bildete die Geschäftshalle ein heroaragendes Charakteristikum der Börse. Auf speculativem Gebiet konnten sich die Course zwar auf geringem Niveau behaupten; in dieser Richtung wirkten auch die von den auswärtsigen Börsenplätzen vorliegenden ziemlich günstigen Notierungen. — Der Kapitalmarkt wies eine recht feste Haltung auf, wie auch die Cassamärkte der übrigen Geschäftszweige sich in den Course wenig veränderten, aber zu größeren Umsätzen aus der Veranlassung des Tages. — Im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto heute 4 1/2 % für erste Deuten. — Von den österreichischen Speculationspapieren waren Creditactien anfangs steigend und belebt, auch Franzosen etwas besser, Lombarden blieben behauptet und rubiger. — Die fremden Fonds waren fest und mäßig lebhaft, Lärken wurden etwas matter, Oesterreichische Renten ziemlich lebhaft gehandelt; Russische Fund- und Prämien-Anleihen waren gefragt. — In Deutschen und Preussischen Staatsfonds, sowie landwirthschaftlichen Fund- und Rentenbriefen wurden mehrfach ziemlich gute Umsätze erzielt. — Prioritäten waren wenig verändert und rubig; Somo-Serawapoli- und Kurst-Charlow-Aow-Dobligationen belebt. — Eisenbahnactien blieben rubig und behauptet; mäßig lebhaft gingen die Rheinisch-Westfälischen Bahnen, Berliner Devisen und Oberösterreichische, Galizier, Nordwestbahn und Rumänische Actien um; Eln-Rindener waren matter. — Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und rubig; Diskonto-Commandit-Antheile und Laurahütte-Actien etwas lebhafter, Berliner Kassenverein sehr wesentlich höher.

Berliner Börse vom 13. Juli.

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 B.	Sächsische	4 95,00 B.
Staats-Anleihe	4 98,25 B.	Schlesische	3 1/2 85,75 B.
Staatsschuldheine	3 1/2 92,00 B.	do.	4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 135,00 B.	do.	4 94,00 B.
Hess. Pr. Sch. a 40 pf	— 237,00 B.	Westpreuss., ritterlich.	3 1/2 86,00 B.
		do.	4 95,40 B.
		do. 11. Ser.	5 106,00 B.
		do. neue	4 95,10 B.
		do.	4 1/2 102,50 B.

Fremdbriefe.	4f.	Rentenbriefe.	4f.
Landwirthsch. Central.	4 95,50 B.	Kur u. Rumänische	4 98,25 B.
Rur u. Neumärkische	4 96,50 B.	Pommersche	4 98,00 B.
Dresdenerische	3 1/2 87,00 B.	Posenische	4 96,90 B.
do.	4 96,60 B. C.	Preussische	4 97,25 B.
do.	4 102,80 B.	Rhein u. Westfäl.	4 98,70 B.
Pommersche	4 96,50 B.	Sächsische	4 98,20 B.
do.	4 103,20 B.	Schlesische	4 97,20 B. B.
Posenische, neue	4 95,25 B.		

Gold, Silber- und Papiergeld.	100,75 B. C.
Covercigns	20,48 Ctr. v. Fremde Banknoten
Navalbond'or	16,20 B. v. einlösbar in Leipzig
Imperialis	Do. Oesterreich. Banknoten
Dollars	do. Silbergulden
	Russische Banknoten

Wechselcours vom 13. Juli.

Berliner Bankdisconto.	100 fl.	8 Tage	4 %
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	171,20 B.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,49 B.
Paris	100 Frs.	8 Tage	80,95 B.
Vien, österr. Währng.	100 fl.	8 Tage	182,50 B.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S.Rubel	3 Wochen	278,80 B.
Warschau	100 S.Rubel	8 Tage	278,90 B.

Deutsche Fonds.	3f.	Def. Credit.	100. 58. — 347,50 B.
Vob. Pr. Anl. 67.	4 118,00 B.	do. Lott-Anl. 60	5119,30 B.
do. 35 fl. Dbl.	— 131,50 B.	do. do. 61	306,00 B.
Vair. Präm. Anl.	4 119,50 B.	Franz. Anleihe, 71 72	5 —
Französisch. Pr. Anl.	— 75,06 B. B.	Italienische Rente,	5 —
Deffauer St. Pr. A.	3 1/2 120,00 B.	do. Labact. Dbl.	6100,40 B.
Wschl. Eisen. Dbl.	3 1/2 89,50 B.	do. Lab. Reg. Dbl.	503,00 B.
Meining. 7 fl. Looft.	— 19,80 B.	Rumänier	8106,50 B. C.
		Russ. Pr. Anl. 64	5 Ziehung.
Ausländische Fonds.	111 IV	do. do. 66	5192,00 B.
Amerikaner rück. 82.	6 98,90 C. 98,40 B.	do. Boden-Cred.	593,25 B. C.
Oester. Papier-R.	4 1/2 94,50 B. B.	do. Nicolai-Dbl.	487,00 B.
do. Silberrente	4 1/2 66,90 B. B.	Türkische Anleihe 65	539,40 B.

Hypotheken-Certifikate	5	
Anh. Landesb.-Hyp.-Vfdr.	5	
Uf. d. Pr. f. Hyp.-Vfdr.	5	
Uf. d. Pr. I. u. II. 110	5	
do. do. III.	5	
Hr.-Schldb.	5	
Nordb. Grund-Cred.-Bank	5	
Nomm. Pr.-Hyp.-Vfdr.	5	
Rbb.-Vfdr. d. C. u. A.	4 1/2	
Uf. do. 1872/73/74	5	
do. do. rückz. à 110	5	
do. do. do.	1 1/2	
Sothar-Gründer-Cred. Vfdr.	5	
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5	
Defferr. Bodencr.-Vfdr.	5	
Südb. Bod.-Cred.-Vfdr.	5	
do. do.	4 1/2	
Ruff. Ctr.-Bod.-Cr.-Vfdr.	5	

Bank-Papier.		Din. 74. 3f
Aachener Disconto	8 1/2	4
Amsterdamer Bank	6	4
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	4
Bergisch-Märk. Bank	0	0
Berliner Bank	0	0
do. Bankverein	4 1/2	4
do. Handelsgesellschaft	7 1/2	4
do. Makler-Vfdr.	8 1/2	4
Braunschweiger Bank	7 1/2	4
do. Creditbank	0	4
Breslauer Diskontobank	4	4
Centralbank für Bauten	4	4
Coburger Creditbank	4 1/2	4
Darmstädter Bank	10	4
do. Zettelbank	6 1/2	4
Deffauer Creditbank, neu	5	4
do. Landesbank	9 1/2	4
Deutsche Bank	6	4
do. Genossensch.	5	4
do. Unionbank	3	4
Disconto-Command.	12	4
Greaser Bank	8	4
Gewerbank Schuster	0	4
Hamburger Bankverein	5	4
Hannoversche Bank	6 1/2	4
Hyp.-V. (Hübner)	18 1/2	4
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	4
do. Vereinsbank	5	4
Magdeburger Bankverein	4 1/2	4
Meininger Creditbank	4	4
Norddeutsche Bank	10	4
Nordb. Grundcredit	9 1/2	4
Defferr. Creditanstalt	6 1/2	4
Preussische Bank	12 1/2	4
do. Bodencr.-Cred.-Anst.	8	4
do. Centr.-Bod.-Cr.-Anst.	9 1/2	4
Proz. Disconto-Ges.	0	4
Sächsische Bank	10 1/2	4
do. Creditbank	5	4
Schlesische Bankverein.	6	4
Schlesische Bank	6	4
Weimarische Bank	5 1/2	4

Industrie-Papier.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	4
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	4	4
Brauererl Noabit Ahrens	4	4
Böhm. Braubaus-Actien	10	4
Berliner Hofbrauerei	4 1/2	4
Brauererl Friedrichsbain	9	4
Brauererl Königsstadt	1 1/4	4
Brauererl Actien Zwölfi.	6 1/4	4
Unions-Brauererl Gratzweil	6 1/4	4
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	4
Estafurt Chem. Fabrik	—	4
Et.-Gas- u. Wasser-Anl.	0	4
Eisenbahnbedarfs-Actien	7 1/2	fr
Köbnisdorfer Zuckerfabrik	—	4
Maich.-Fabrik Schwarzf.	—	4
do. Galls.	0	4
do. Freund	—	4
do. Wähler	5 1/2	4
Nienburger Zuckerfabrik	0	fr
Berliner Omnibus-Ges.	10	4
Andere.		
Anhalt. Maich.-Ges.	2	4
Chemischer Maich.-Fabrik	0	4
do. Werkzeug-Maich.-F.	—	4
Erdmünger Papierfabrik	—	4
Deffauer Gas	13	4
Glauziger Zuckerfabrik	—	4
Görlitzer Eisenbahnbedarf	0	4
Halle'sche Maschinenfabrik	9	4
Hamburger Wagenbau	—	4
Hannov. Maich.-Anstalt	—	4
Harkort Brückenbau	6	4
Heinrichshall chem. Fabrik	—	4
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	4
do. Bauauf	7	4
do. Schriftfabrik	—	4
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	4
Berchles. Eis-B.	2	4
Westpreussische Eisenhütte	—	4
Zeiser Maschinenfabrik	5	4
Bergwerks.		
Hütten-Gesellschaften.		
Aachen-Hüttenwer.	12	4
Kreuzberg Bergbau	25	4
Vergl. Märk. Bergam.	—	4
Bochum Bergw. A.	34	4
do. do. B.	32	4
do. Cugnahlfabrik	—	4

Din. 74. 3f.		
103 B		
101 B.		
101,50 B.		
104,10 B.		
79,75 B.		
101,50 B.		
103,00 B.		
100,40 B.		
102,80 B.		
100,10 B.		
101,90 B.		
104,40 B.		
103,40 B.		
99,50 B.		
102,50 B.		
18 B.		
14,40 B.		
Don. 74. 3f.		
35,75 B.		
48,00 B.		
70,00 B.		
70,00 B.		
45,50 B.		
74,10 B.		
113,25 B.		
41,00 B.		
37,70 B.		
50,00 B.		
71,50 B.		
35,25 B.		
71,50 B.		
129,50 B.		
10,10 B.		
30,90 B.		
103,00 B.		
79,25 B.		
97,00 B.		
73,00 B.		
154,40 B.		
39,50 B.		
101,80 B.		
101,80 B.		
128,00 B.		
132,00 B.		
70,00 B.		
68,00 B.		
81,40 B.		
137,30 B.		
103,75 B.		
392,50-2-3 B.		
154,00 B.		
35,50 B.		
77,60 B.		
118,00 B.		
83,75 B.		
30,00 B.		
79,50 B.		
79,00 B.		
49,50 B.		
10,60 B.		
60,00 B.		
104,00 B.		
49,00 B.		
101,00 B.		
39,50 B.		
91,75 B.		
79,00 B.		
15,75 B.		
8,00 B.		
10,00 B.		
138,00 B.		
37,50 B.		
124,75 B.		
21,75 B.		
48,50 B.		
26,60 B.		
10,00 B.		
88,50 B.		
34,00 B.		
1,50 B.		
48,75 B.		
25,00 B.		
167,50 B.		
41,50 B.		
36,00 B.		
61 B.		
28,00 B.		
29,50 B.		
78,00 B.		
97,00 B.		
64,25 B.		
17,25 B.		
60,50 B.		
41,50 B.		
9,50 B.		
47,00 B.		
101,00 B.		
216,00 B.		
27,00 B.		
164,00 B.		
164,00 B.		
87,00 B.		

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.		1874
Aachen-Rastricht	1	4
Altona-Kieler	6	4
Bergisch-Märkische	3	4
Berlin-Anhalt	8 1/2	4
Berlin-Görlitz	0	4
Berlin-Hamburg	12 1/2	4
Berlin-Votsch.-Magdeb.	1 1/2	4
Berlin-Stettin	9 1/2	4
Breslau-Schw.-Freib.	7 1/2	4
Bln.-Mündener	6 1/2	4
Halle-Soran.-Guben	0	4
Hannover-Altenbeken	0	4
Märkisch-Posen	0	4
Magdeburg-Halberstadt	3	4
Magdeburg-Leipzig	14	4
do. gar. Lit. B.	4	4
Niederichsel.-Märk. gar.	4	4
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4
Oberichsel. A. u. C.	12	3 1/2
do. B. gar.	12	3 1/2
Ostpreussische Südbahn	0	4
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	4
Rheinische	8	4
do. B. gar.	4	4
Rhein-Nabe	0	4
Stargard-Posen	4 1/2	4
Saalbahn	2 1/2	5
Saal-Instutbahn	5	5
Thüringer A.	7 1/2	4
do. B.	4	4
do. C.	4 1/2	4 1/2
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	6	5
Halle-Soran.-Guben	0	5
Hannover-Altenbeken	0	5
Märkisch-Posen	0	5
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2
do. C.	5	5
Nordhausen-Erfurt	5	5
Ostpreuss. Südbahn	0	5
Rechte Oberuferbahn	6 1/2	5
Amsterdam-Amsterdam	6/20	4
Auffg.-Leipzig	9	4
Baltische gar.	3	3
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8/20	5
Lüttich-Limburg	0	4
Mainz-Ludwigshafen	6	4
Defferr. Franz Staatsbahn	8	4
do. Nordwestbahn	5	5
do. B.	(5)	5
Reichenb.-Parub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2
Rumänier	—	4
Russ. Staatsb. 5% gar.	5 1/2	5
Südb. (Lomb.)	1 1/2	4
Turnau-Trager	4	4
Warschau-Wien	10	4
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse		
Aachen-Rastrichter	4 1/2	92,00 B.
do. II. Em.	5	100,00 B.
do. III. Em.	5	100,00 B.
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	—
do. III. E. v. Et. 3% gar.	3 1/2	86,00 B.
do. III. E. B. do.	3 1/2	86,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2	99,75 B.
do. V. Ser.	4 1/2	99,00 B.
do. VII. Ser.	5	102,90 B.
do. Ach.-Düssel. I. Ser.	4	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—
do. Doerm.-Westf. I. Ser.	4	91,50 B.
do. do. II. Ser.	4 1/2	97,50 B.
do. Nordbahn (Grdr.-B.)	5	104,00 B.

Berlin-Görlitzer	5	104,00 B.
Berlin-Hamburger I. Em.	4	—
Berlin-Votsch. A. u. B.	4	92,50 B.
do. C.	4	89,75 B.
do.	4 1/2	97,90 B.
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2	93,50 B.
do. III. Em. do.	4 1/2	93,00 B.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	103,25 B.
do. VI. Em. do.	4 1/2	93,00 B.
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4 1/2	—
Edln.-Mündener I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	105,00 B.
do. do.	4 1/2	93,00 B.
do. III. Em.	4 1/2	91,90 B.
do. do.	4 1/2	101,00 B.
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 1/2	93,00 B.
Halle-Soran.-Guben	5	95,00 B.
Märkisch-Posen	5	102,00 B.
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	98,75 B.
do. v. 1865	4 1/2	95,75 B.
do. v. 1873	4 1/2	95,75 B.
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	72,90 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	99,00 B.
Niederichsel.-Märk. I. E.	4	97,75 B.
do. II. Ser. à 6 1/2	4	—
do. Obl. I. u. II. E.	4	97,75 B.
Oberichsel. A.	4	—
do. B.	3 1/2	—
do. C.	4	—
do. D.	4	—
do. E.	3 1/2	86,25 B.
do. F.	4 1/2	101,25 B.
do. G.	4 1/2	100,00 B.
do. H.	4 1/2	102,75 B.
do. von 1869	4 1/2	104,25 B.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	—
do. Cosel-Derberg	4	93,50 B.
do. do.	4	104,25 B.
do. Stargard-Posen	4	—
do. II. Em.	4 1/2	99,50 B.
Ostpreussische Südbahn	5	104,25 B.
Rechte Oberufer	5	104,25 B.
Rheinische	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	99,75 B.
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	99,75 B.
do. v. 62 u. 64	4 1/2	99,75 B.
do. do. v. 1865	4 1/2	99,75 B.
Rhein-Nabe v. Et. gar. I. Em.	4 1/2	102,75 B.
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	100,00 B.
Thüringer I. Ser.	4	—
do. II. Ser.	4 1/2	—
do. III. Ser.	4	—
do. IV. Ser.	4 1/2	101,00 B.
do. V. Ser.	4 1/2	—
Chemnitz-Komotau	5	60,00 B.
Durs.-Bodenb. Silberbr.	5	65,50 B.
do. do. II. Em.	5	51,25 B.
Durs.-Prag	fr	21,75 B.
Gal. Carl-Ldw.-B. gar.	5	92,00 B.
do. do. gar. II. Em.	5	89,80 B.
do. do. gar. III. Em.	5	87,90 B.
do. do. gar. IV. Em.	5	87,70 B.
Kaishau-Derberg gar.	5	69,25 B.
Witten-Priesen	5	64,40 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5	60,00 B.
do. Südbahn gar.	5	71,90 B.
Lemberg-Cernowit gar.	5	75,60 B.
do. do. II. Em.	5	67,00 B.
do. do. III. Em.	5	323,30 B.
Deff. Frz.-Esth., alte gar.	—	315,75 B.
do. neue gar.	3	98,00 B.
do. do. neue	3	85,75 B.
Defferr. Nordwestb., gar.	5	69,50 B.
do. Lit. B. Elbehal	5	83,25 B.
Reichenberg-Parub.	5	79,75 B.
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	76,75 B.
Südb. (Lomb.) gar.	3	233,90 B.
do. do. neue gar.	3	81,75 B.
do. do. Obl. gar.	3	—
Chartow-Niow gar.	5	100,10 B.
do. in L à 6, 24. gar.	5	100,30 B.
Chartow-Krementschug gar.	5	104,50 B.
Jelcz-Drel gar.	5	99,75 B.
Jelcz-Woronesch gar.	5	101,30 B.
Koslow-Woronesch gar.	5	100,50 B.
Kursk-Chartow gar.	5	101,50 B.
Mosk.-Niwan gar.	5	102,00 B.
Mosk.-Smolensk gar.	5	91,90 B.
Robinsk. Wologone	5	85,20 B.
do. II. Em.	5	101,25 B.
Ridian-Koslow gar.	5	100,70 B.
Schnja-Iwanowo gar.	5	94,50 B.
Schw. Centr. u. Nordost.	5	100,30 B.
Warschau-Lereswol gar.	5	100,25 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5	100,20 B.
do. III. Em.	5	—
Auffg.-Leipziger von 1872	5	96,10 B.
do. von 1874	5	53,80 B.
Brünn.-Kositzer von 1872	5	89 B.
Buchliebbrader, alte	5	86 B.
do. von 1871	5	80,75 B.
do. von 1872	5	78,70 B.
Böhmische Nordbahn 1871	5	80 B.
Gratz-Köflacher von 1872	5	81,75 B.
K.-Fr.-Josephsbahn v. 1873	5	—
Prag-Turnauer von 1873	5	79 B.

Bekanntmachungen.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Herrlich Sagenbruch'schen Rittergüter zu Markvippaß in Großherzogthum Weimar, drei Stunden von der Stadt Weimar und ebenfoweit von Erfurt entfernt, außer den Gebäuden einen Flächeninhalt von 727 Acker oder 207 Hektaren 17 Ae an Ackerland, Wiesen, Gärten, Leichen, Baumschulen und Obstpflanzungen umfassend, sollen nach dem mit dem 6. Juni 1876 erfolgenden Ablauf der gegenwärtigen Pachtperiode auf weitere zwölf Jahre verpachtet werden. Reflexanten erlaube ich, bei mir von den Pachtbedingungen Einsicht zu nehmen und die nöthigen Referenzen anzugeben.

Weimar, den 29. Juni 1875.

Rechtsanwalt Vogel.



Auction von Pferden, Wagen und Geschirren.



Am Dienstag den 20. 6. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthose „zum Prater“, vor dem Ulrichsthor, wegen gänzlicher Aufgabe eines feinen Fuhrgeschäfts:

- 8 Stück elegante Wagenpferde, — Schimmel, [H. 52612.]
 - 2 : gute Droschkenpferde,
 - 4 : höchst elegante Doppel-Kaleschen,
 - 3 : sehr gute Droschken — darunter 1 ganz neue, —
 - 2 : halberdeckte Wagen — hierbei ein vierf. Reisewagen mit Patentachsen, —
 - 1 eleg. Omnibus für 12 Personen, 1 Leiterwagen, 1 Häckelmaschine neuester Construction,
 - 6 Paar sehr feine Kutschgeschirre, wobei 2 Stück mit Silberbeschlag, verschiedene andere gute Geschirre u. Utensilien ic.
- Magdeburg, d. 13. Juli 1875. **Beilschmidt, Auct.-Comm.**

Die Grossherzogl. Karl-Friedrichs-Ackerbauschule zu Zwätzen bei Jena sucht für Michaelis einen jungen unverheiratheten Mann als Lehrer, der neben einigem Unterricht in landwirthschaftlichen und Realfächern die Mitaufsicht über die Böglinge zu übernehmen hat. Ein akademisch gebildeter Landwirth, der sich dem Lehrerberuf widmen will, erhält den Vorzug. Bei freier Station entsprechenden Gehalt. Bewerber wollen sich wenden an die Schulverwaltung.

F. Dobermann.

2500 Thlr. werden auf erste Hypothek sofort oder per 1. August zu 5% Zinsen bei pünktl. Zinszahlung zu leihen gesucht. Offerten an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Zig. gef. abzugeben.

Mühlenguts-Verkauf.

Wein in der Stadt Lützen am Flossgraben zugehöriges Mühlengrundstück, bestehend aus drei nach neuester Construction eingerichteten Mühlgängen nebst Spitzgang und circa 75 Morgen besten Landes, will ich familienerhältnisse wegen aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkaufen.

Kausliebhaber wollen sich an Unterzeichneten wenden.
Lützen, d. 12. Juli 1875.

F. Frauenheim,
Mühlengutsbesitzer.

Für mein Cigarren- und Taback-Geschäft **en gros & en detail** suche per sofort einen jungen Mann mit der nöthigen Schulkenntnis als **Beurling**.
Friedrich Naumann,
Breitstraße # 33.

Ca. 100 Ctr. graue Mohnsaat hat abzulassen.
S. Krause, Döbisleben.

Eine Kuh mit Kalb verkauft
Wurp Nr. 7.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenanagung der Gemeinde Zwebendorf soll Montag den 19. Juli er Nachmittags 1 Uhr im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsschulze **Schumann.**

Ein Kaufmann in mittleren Jahren, unverheirathet, welcher seit 11 Jahren ganz selbstständig in einem größeren Cigarren- und Taback-Geschäft en gros et en detail thätig war, mit der doppelten Buchführung völlig vertraut ist, und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, **sucht eine Stellung als Buchhalter oder Kassirer in einem ländlichen oder städtischen Fabrik- od. Handels-Geschäft.** Gefäll. Offerten sind unter **M. # 180.** an die **Annoncen-Expedition von Haasen-stein & Vogler in Halle a/S.** zu richten.

Malergehilfen

sind sofort Beschäftigung.
Aug. Kunz, Döbeln.

Ein tüchtiger Malergehülfe findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
Größlig (Anhalt).

A. Romstädt, Maler.

Eine in der Landwirthschaft erfahrene **Mamsell**, welcher gute Zeugnisse zur Seite stehen, wird zum 1. Octbr. er. gesucht auf Rittergut **Leimbach** bei **Quersfurt**.

Ein verheiratheter Gärtner, erfahrene in allen Branchen der Kunst- und Gemüse-Gärtnerei, mit besten Attesten, sucht zum 1. October Stellung. Adressen sub **H. J.** erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

1 Restauration wird sofort auf dem Lande zu pachten gesucht.
Näh. d. **Fr. Binneweiss.**

Einen Sprungbullen, 1 1/2 J. alt, verk. **Doberkau** im Gute Nr. 4.

Die Magdeburger Nachrichten

sind durch Vereinigung mehrerer Magdeburger Blätter nicht nur für Magdeburg, Neustadt und Budau, sondern auch für die ländlichen Kreise und deren specielle Interessen im diesseitigen Regierungsbezirk, eines der **bedeutendsten Publikations-Organe**. Die Nachrichten werden namentlich auch von den **Groß-Grundbesitzern der ganzen Provinz Sachsen und den benachbarten Herzogthümern gehalten**. Preis der 8spaltigen Zeitzeile 15 Pf. Reichsmünze, doch gewähren wir bei großen Inseraten und bei öfterer Insertion zwanzig Procent Rabatt.

Folgende Arten von **Veröffentlichungen**, wobei **andere Bekanntmachungen aller Art selbstverständlich nicht ausgeschlossen sind**, dürfen für die geehrten Inserenten von gutem Erfolge sein:

Amliche Bekanntmachungen. Geschäftsanzeigen aller Art, als: Käufe und Verkäufe von Ritter- und Landgütern, Hotels und Gasthöfen. Pacht-Gesuche und Pacht-Offerten von Domainen und landwirthschaftlichen Grundstücken jeder Größe, Gastwirthschaften und Hotels. Kapital-Gesuche und Kapital-Offerten. Empfehlungen von Versicherung-Anstalten und Banken. Empfehlungen von Bädern und Mineralwässern. Empfehlungen von Maschinen, Dampfesseln, Locomobilen, Pumpen, landwirthschaftlichen und Garten-Utensilien aller Art, Sämereien u. s. w. Empfehlungen von kaufmännischen Geschäften jeder Branche. Stellen-Angebote und Stellengesuche jeder Art, besonders der landwirthschaftlichen Branche der Provinz Sachsen.

Das Abonnement der Nachrichten ist für eine große tägliche Zeitung ein beispiellos billiges, und kostet auf allen Postanstalten des deutschen Reichs nur 1/2 Mark pro Quartal.

Die Expedition der „Magdeburger Nachrichten.“

Treibriemen,

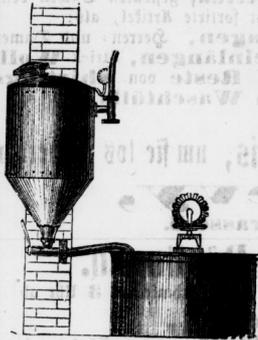
von vorzüglichstem Büffelleder hält alle gangbaren Breiten auf Lager und fertigt außergewöhnliche Sorten binnen 24 Stunden

Oscar Krobitzsch, Leipzig.
Klostergasse 13, Hotel de Saxe.

Neuer conischer Kartoffel-Dämpfer.

durch dessen Gebrauch das einfachste, billigste und schnellste Maischverfahren erzielt wird, empfiehlt die Unterzeichnete und dient auf Wunsch gern, sowohl mit einer Beschreibung der von ihrem Dämpfer ausgehenden Thätigkeit, als mit den Namen derjenigen Brennerbesitzer, welche bisher derartige Apparate empfangen.

Leipzig-Reudnitzer Maschinenfabrik & Eisengießerei,
Vm. Goetjes, Bergmann & Co.
in Leipzig-Reudnitz.



Jenning's Closets

und anderen sanitarischen Artikel, ferner: Ventil-Fähne, Wasser-Closets verschiedener Construction, Badewannen, mit und ohne Heizapparate, und sonstige Utensilien für Wasserleitungen in Messing, Porzellan und emailirtem Eisen liefern die Fabriken von

Frankfurt a. M. & Wien.

August Saas & Co.

Den täglichen Milchtrag von 36 Kühen verpachtet vom 1. October an die **F. G. Bolke'sche** Wirthschaft zu **Petrin**.

Der tägliche Milchtrag von 40 bis 50 Kühen ist abzulassen.
Rittergut **Scherben**.

Ein **Kupferschmied**, welcher läng. Zeit in e. Zucker- u. Mineralölfabrik thätig war, alle vorkommend. Arb. gründl. versteht, **sucht bald. Engagement**, mögl. wieder in einer Zuckerfabrik. Gef. Offerten erbeten an d. **Exp. d. Zeiser Zeitung.** [H. 52427.]

Zur Unterstützung der Hausfrau wird eine in der Küche und Milchwesen erfahrene **Mamsell**, am liebsten vom Lande, zum sofortigen Antritt gesucht.
Kleingel bei Halle.
W. Waiter.

Eine frischmilchende Kuh mit d. Kalbe verkauft **Holleben Nr. 2.**



Chüringische Eisenbahn.

Am Sonntag den 18. Juli er. wird ein Ver- gnügungs-Extrazug von Leipzig (und Halle nach Fröttst. d., Wutha und Eisenach) und zurück in nachstehendem Fahrplan durchgeführt:

I.		II.	
ab Leipzig	5 Uhr 15 Min. Morg.	ab Eisenach	8 Uhr 48 Min. Abd.
= Markranstedt	5 : 38	= Wutha	9 : —
= Halle	5 : 30	= Fröttst. d.	9 : 25
= Merseburg	5 : 52	= in Gr. Heringen	11 : 37
= Gr. Heringen	7 : 11	= Merseburg	12 : 58
in Fröttst. d.	9 : 39	= Halle	1 : 22
= Wutha	10 : —	= Markranstedt	1 : 11
= Eisenach	10 : 11	= Leipzig	1 : 35

Zu diesem Extrazug werden ab Leipzig, Markranstedt, Halle und Merseburg Billets zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche jedoch nur zur Fahrt mit dem Extrazuge berechtigen; ab Gross-Heringen werden die gewöhnliche Retourbillets verabsolgt, auf sonstigen Stationen findet kein Billetverkauf statt. Mit Ausnahme von Gross-Heringen werden die einfachen Tourpreise für Hin- und Rücktour erhoben, in maximo mit

6 Mark pro Billet III. Classe,
9 " " II.

Die erforderlichen Billets werden außer von den Geschäften der Herren L. Gröber in Leipzig, Ecke der Peters- und Schillerstraße, und J. Barch & Co. in Halle a/S., große Ulrichsstraße 47, am Morgen des 18. Juli eine Stunde vor Abgang des Extrazuges von unseren Billetexpeditionen in Leipzig, Markranstedt, Halle, Merseburg und Gross-Heringen ausgegeben.

Erfurt, den 10. Juli 1875.

Die Direction.

Die Möbel-, Stahl- u. Sopha-Fabrik von G. Beyer,

Nr. 3. Alter Markt Nr. 3.

hält ihr gegebenes Fabrikat bei billigster aber fester Preisstellung empfohlen. Die Fabrik steht unter Leitung eines bewährten Meisters, dessen früher angefertigte Möbel im Kaiserlichen Palais Sanssouci sowie in mehreren fürstlichen Palais Aufstellung erhielten. Für Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen halten stets vorräthig Helmbold & Co.

Unter den zum gänzlichen Ausverkauf gestellten Sachen befinden sich noch einzelne, zwar nicht mehr sortirte Artikel, als: Herren- und Damenkragen, Herren- und Damenstrümpfe, baumwoll. und woll. Beinlängen, Strick-Wolle und Baumwolle, Corsets, Reste von Shirtings, Piqués, Klynys, seidenen Waschtüls.

Diese Sachen verkaufe ich weit unter dem Kostenpreis, um sie los zu werden.

B. Levy,
gr. Steinstrasse 8.

Seebad Ober-Röblingen.

Donnerstag den 15. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab

Concert,

ausgeführt vom Cisleber Stadt-Musikcorps. Es ladet hierzu ergebenst ein C. Schäfer.

Aetznatron zum Seifen- Kochen empfiehlt Cisleben. Albert Kuhnt.

Magen-Katarrh

chronische Magenentzündung

wird nach einer bewährten Methode und zwar gründlich beseitigt. Arznei von alledlich Geheilten selbst nach 10 und 20 jährigem jeder anderen Kur widerstehendem Leiden in großer Zahl.

Wer von dieser hartnäckigen Krankheit gequält wird und befreit sein möchte, der überwinde jegliches Misstrauen und wende sich an

J. J. F. Popp
in Meide (Holstein).

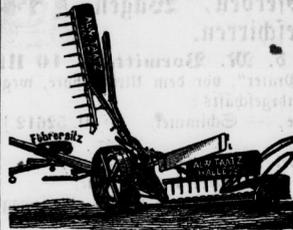
damit verbundene Nebenkrankheiten

Ein hübsch Gesicht!!

ist wohl die herrlichste Empfehlungskarte, welche die Natur dem Menschen verleiht. Die Jugend und Schönheit zu erhalten und alle Falten des Gesichts, braune Flecke, Mitesser, Sommersprossen ic. zu beseitigen, ist das Vortrefflichste die „Orientalische Rosenmilch“ in Flaschen à 2 Mk. von **Butter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 109.



Englische Dampf-Dreschmaschinen mit Schmiebeeisernen Gestell, sehr gute Leistungsfähige Maschinen, für die jährliche Referenzen zur Seite stehen.



Mähmaschinen:

Walter A. Wood *Nr.* 260. Samuelson & Co., Royal *Nr.* 230. 200. Samuelson & Co., Omnium *Nr.* 250. Einige gebr. noch gute Maschinen v. 125 *Nr.* Schleppharken *Thlr.* 61 u. 65. empfiehlt vom Lager Halle a/S. **Alw. Taatz.**

Feuerwerke aller Art, Bengalische Flammen in vorzüglicher Qualität, großes Lager von Illuminationslaternen, Luftballon, Pechfackeln empfiehlt zu Fabrikpreisen **H. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.

Für Maler und Zeichner. Sämmtliche Materialien für Aquarell, Pastell, Del., Holz-Malerei, Spritzarbeit und Planschzeichnen, feinste chinesische Tusche, ff. Carmin, Holzschachen zum Bemalen, Vorklagen bei **H. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.

Für Wiederverkäufer empfehle zu Fabrikpreisen die **Wesstifte** von A. W. Faber u. Grossberger & Kurz, Halter und Federn v. Heintze & Blanckertz, Siegellack von J. G. R. Lilliendahl. **H. Bretschneider**, Mauergasse Nr. 3.

Geldschrankfabrik

Anton Kern, Gera, Lieferant [H. 32570] Kaiserl. Tel.-Direction Halle, liefert anerkannt solides Fabrikat zu den billigsten Preisen.

Wein-Offerte.

Wein Eger von **Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen** empfehle zu soliden Preisen. **Cisleben. Albert Kuhnt.**

Jeden Bandwurm

entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Blutschucht, Trunksucht, Magenkrampf, Krämpfe aller Art und epilept. Krämpfe** — auch brieflich: **Voigt, Arzt** zu Croppenstedt (Preußen).

Bad Köstritz.

(Station der Beig.-Gerar Eisenbahn.) Trockne warme Sandbäder, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährten. Eröffnung Mitte April. **Sehr kräftige Cool- und andere Bäder.** Eröffnung Mitte Mai. **Das Directorium.**

Ernst Ströhmer, Landwehrstraße 15. Rum-, Liqueur- und Essenzen-Fabrik.

Eine fast noch neue **Halb-Chaise**, höchst modern gebaut, ein- und zweispännig zu fahren, wird verkauft. **Franco-Anfragen an K. B. No. 23. poste rest. Weissenfels.**

Keine Wanzen mehr! Apoth. **Benemann's „Koryfon“** vertilgt sofort und radical alle Wanzen und deren Brut. **Ght à Ft. 50 Kpfge. nur bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Ein junger Kellner findet sofort gut lobende Stellung im **Hôtel zum Prinzen** in Sommerda.

Kaufmännischer Cirkel.

Donnerstag den 15. Juli er. 8 Uhr Abends **9. Abonnements-Concert in Freybergs Garten.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau **Gertrud geb. Dross** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. **Mansfeld, d. 13. Juli 1875. Braun, Cataster-Controleur.**

Todes-Anzeige. Heute früh 2^{1/2} Uhr entschlief sanft und ruhig nach längeren Leiden meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Johanne Liesgang**, verwitwet gewesene **Güttner geb. Rawald**, in ihrem 65. Lebensjahre. **Halle, d. 14. Juli 1875. Die Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief gestern Abend 11 Uhr sanft nach langen und schweren Leiden mein heißgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Schwager, der Deconom **Herrmann Wichmann** im 28sten Lebensjahre. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an die Hinterbliebenen. **Drohnendorf, d. 12. Juli 1875. Wittwe Luise Wichmann als Mutter.**

Christoph Wichmann als **Otto Wichmann** als **Franz Wichmann** als **Katalie Wichmann** als **Schwägerin, geb. Görig. Luise Wichmann** als Schwester

* Zur Lage.

Die mehrtheils aufgestellte Behauptung, daß die bairische Regierung beabsichtige, den Landtag gleich nach beendeten Wahlen ungefähr in der Mitte des August einzuberufen, ist dahin zu berichtigen, daß in maßgebenden Kreisen von einer solchen Absicht nichts bekannt ist, vielmehr wird man den äußersten geschäftlichen Termin zur Einberufung, welcher auf Ende September fällt, herankommen lassen. Daß die Frage einer eventuellen Auflösung schon zur Sprache gekommen sei, ist schon deshalb zu verneinen, weil die Regierung erst nach Bekanntwerden des Ausfalls der Wahlen über ihre Maßnahmen schlüssig werden kann. Dagegen verlautet schon jetzt, daß König Ludwig sich entschieden gegen die Möglichkeit eines ultramontanen Ministeriums ausgesprochen hat.

Wie die ultramontanen Exaltado's sich Zwecke und Ziele einer nach ihren Wünschen konstruirten deutschen Reichspolitik denken, geht aus folgenden Sätzen hervor, die das „Katholische Volksblatt“ für Sachsen“ in seiner neuesten Nummer als sein Programm aufstellt. Das früher offizielle Blatt des apostolischen Vicars in Sachsen bekennet sich zu Folgendem:

1) Die Ausschließung Oesterreichs sowie die gewaltsame Befestigung der Throne mehrerer deutscher Bundesfürsten und der Selbständigkeit ihrer Völker zum Zwecke der Herbeiführung einer festen Einheit Deutschlands müssen wir auf das tiefste beklagen. 2) Durch die Zerschörung des Kirchenstaates und damit des ältesten und heiligsten Thrones und besonders durch Zulassung und Eintheilung derselben von Seiten der andern Mächte ist das ganze christliche Staatsgebäude seines festen Fundaments beraubt und dadurch der Rechtsbegriff aller staatlichen Ordnung mit in Frage gestellt worden. Deshalb ist 3) die Wiederbefestigung der weltlichen Herrschaft des Papstes die erste und notwendige Bedingung zur Wiederherstellung eines auf christlicher Grundlage ruhenden Staatensystems und 4) die Wiederherstellung einer möglichst engen Verbindung zwischen Oesterreich und Deutschland sowie nicht nur die gewissenhafte Achtung der noch bestehenden, sondern auch die mögliche Wiederherstellung der gewaltam verletzten Rechte der deutschen Fürsten und Völkern, die notwendige Bedingung zu einer leistungsfähigen Fortentwicklung der thatsächlich bestehenden Verhältnisse zu einer den Freiheiten Europas's sicheren deutschen Föderation.

Interessant ist, daß das „Katholische Volksblatt“ den neuen konservativen Verein für Sachsen auffordert, diese Sätze in sein Programm aufzunehmen. Schon die bloße Zumuthung einer solchen Aufnahme — auch wenn sie abgelehnt würde — charakterisirt die neue Schöpfung der Herren von Zehmen, Einfiel u. s. w. zur Genüge.

Die Wahlen zum ungarischen Unterhause haben in der Zeit vom 1. bis 10. Juli stattgefunden; mit Ausnahme weniger Bezirke, aus denen Nachrichten noch ausstehen, ist das Gesamtwahlergebnis bekannt. Dasselbe läßt sich dahin zusammenfassen, daß das neue ungarische Unterhaus eine liberale Majorität von überwältigender Stärke aufzuweisen haben wird, die sich um das Ministerium, in welchem Herr Koloman Tisza die leitende Persönlichkeit ist, schart. Auf der rechten Seite steht die Sennyey-Partei, etwa 20 Mann stark, auf der linken die über 30 Stimmen verfügende Unabhängigkeitspartei. Die dem gegenwärtigen ungarischen Staate in grundsätzlicher Feindschaft gegenüberstehende „Nationalitätenpartei“ hat nur zwei Verbisze und vier rumänische Abgeordnete durchzuführen gewußt. Die etwa 20 sächsischen Abgeordneten nehmen zwar auch eine besondere Stellung ein, jedoch auf dem Boden des ungarischen Staates und werden in Fragen, welche die „Privilegien des Königstobens“ nicht berühren, wie früher, mit der Regierung gehen. Das Ministerium Wenkheim-Tisza wird angesichts einer ihm unbedingt ergebenden Majorität, welche reichlich vier Fünftel des Unterhauses umfaßt, nicht behaupten können, daß die Ungunst der parlamentarischen Lage seinen Reform- und Sparmaßsätzen hinderlich sei, mit welcher Entschuldigung die letzten Ministerien nach kurzer Amtsdauer vom Schauplatz abtraten. Wir können dem neuen ungarischen Unterhause nur den Rath mit auf den Weg geben, daß es, nachdem der langjährige Haber im Schooße der liberalen Partei nunmehr zum Schweigen gebracht ist, mit ganzer Kraft und ohne langes Zaudern an die Lösung der furchtbar ernsten Aufgaben herantreten möge, welche aus einer an Fehlern und Versäumnissen leider nur zu reichen Vergangenheit ihr drohendes Haupt erheben.

Der 12. Juli hat dem heutigen Frankreich einen unauslöschlichen Stempel aufgedrückt: mit 316 gegen 266 Stimmen ist das Gesetz über die „Freiheit des höheren Unterrichts“ von der Nationalversammlung angenommen worden. Wenn in der zweiten Lesung des Gesetzeswurfs die akademischen Reden der unbegreiflichen Idealisten vom Schlage Laboulayes den wahren Zweck desselben noch einigermaßen zu vertuschen wußten, so ist bei der dritten Lesung die extrem-ultramontane Tendenz in unverhüllter Nothheit an den Tag getreten. Ein klerikaler Redner sprach es offen aus, daß das Gesetz zur Grundlage „die katholische Idee“ habe und daß es bestimmt sei, „den unheilvollen Doctrinen der nichtkatholischen Wissenschaft das Gegengewicht zu halten.“ Aber damit nicht genug, ist das Gesetz in der dritten Lesung in seinem ultramontanen Charakter noch in gradezu ungeheuerlicher Weise ergänzt und verstärkt worden. Auf den Vorschlag des bekannten klerikalen Heißsporns Lucien Brun hat man in Betreff des Vermögens von eingehenden „freien“ Universitäten eine Bestimmung in dasselbe aufgenommen, welche der Ansammlung von Besitzthum in der todten Hand Thür und Thor öffnet und dem Zivilgesetzbuch somit direct in's Gesicht schlägt. Die Majorität für diese Bestimmung betrug allerdings nur 7 Stimmen, und auch diese wurden nur durch die theils aktive theils passive Mitwirkung des jetzigen Ministeriums erreicht; aber was halfen gegen sie die Nothrufe der Liberalen, was half es, daß selbst ein Theil der halbkonservativen Presse in den Zorn der republikanischen Blätter einstimmt? Die 7 Stimmen genügten und das Amendement

Brun ist ein integrierender Bestandtheil des nunmehr definitiv votirten Gesetzes. Der Sieg des Ultramontanismus und der Reaktion ist so vollständig wie nur möglich.

Wie aus Brasilien gemeldet wird, hat der Präsident von Parana das Domcapitel der Provinz aufgefordert, einen Verweser des Bisthums an Stelle des zur Gefängnißhaft verurtheilten Paters Casilho zu wählen, und es gleichzeitig in Kenntniß gesetzt, daß die Regierung keine Ernennung seitens des eingekerkerten Bischofs anerkennen würde. Telegraphischer Meldung zufolge hat das Capitel mit sechs gegen vier Stimmen sich geweigert, einen Leiter des Bisthums von Parana an Pater Casilho's Stelle zu wählen. Ein Dechant, der mit der Minorität gestimmt hatte, wurde von dem eingekerkerten Bischof ex informata conscientia entlassen, aber er weigerte sich, seine Entlassung oder Suspension anzunehmen, und appellirte an den Präsidenten der Provinz.

Aus der Provinz Sachsen

4 Torgau, d. 13. Juli. Im Interesse der am 20. und 21. hier tagenden Provinzial-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins hat sich ein Comité gebildet, bestehend aus den Herren Bürgermeister Horn, Kreisgerichtsrath Krauß und Rector Käting. Am 20. wird um 6 Uhr Abendgottesdienst stattfinden, die Zeit von 8 Uhr an wird der Begrüßung und vorläufigen Besprechungen im Zoologischen Gewidmet sein, am 21. wird Vormittags 9 Uhr der Hauptgottesdienst abgehalten werden, welchem die eigentliche „Sitzung“ folgen soll. Den Beschluß wird ein allgemeines Fest-Diner im Unter-Saale machen. — Im Verlage der hiesigen Jacob'schen Buchhandlung ist in diesen Tagen ein „Album von Torgau“, nach der Natur gezeichnet und lithographirt von Robert Griesler in Berlin, erschienen und ist der Erfolg einer in Umlauf gesetzten Subscriptionsliste so günstig gewesen, daß die durchaus nicht unerheblichen Kosten bereits gedeckt sind, bei Total-Unternehmungen bekanntlich immer eine mühselige und oft sehr zweifelhafte Sache. Das Unternehmen verdient aber auch die Unterstützung der Kunstfreunde sowie aller, welche mit einiger Pietät an unserer Stadt hängen, sei es als ihrer Heimath, sei es als Ort ihres zeitweiligen Aufenthalts. Die in einem eleganten Umschlag bereits vorliegenden 4 Blätter stellen das Schloß Hartenfels, die Stadtkirche, das Rathhaus und das Gymnasium dar und sieht man auf den ersten Blick, daß die Bilder einer geschickten Hand entstammen, fluger Weise ist auch die jeßmalige Umgebung nicht vernachlässigt, so daß mancher Anwohner seine Wohnung hübsch herausfindet.

Wie verderblich unter Umständen die Passion des Rauchens werden kann, dafür legt ein am Sonntag d. 11. d. M. geschehener erschütternder Unglücksfall Zeugnis ab. Am genannten Tage wurde in Schweinig (bei Wittenberg) das 50jährige Kinderfest gefeiert, zu dem aus nah und fern viele Fremde herbeigekommen waren. Nachdem der Bürgermeister des Orts am Nachmittage eine Ansprache gehalten hatte und der Festzug am nahegelegenen mit Buden umgebenen Plage angelangt war, entwickelte sich hier bald allgemein die regste Heiterkeit und Gemüthlichkeit. Als jedoch eben die Paare sich zum üblichen Tanze anschickten, ließ jemand, der seine Cigarre angezündet hatte, mit unerhörter Leichtfertigkeit ein noch brennendes Bündel Holz fallen, das unglücklicherweise das seine Mülleid eines jungen Mädchens berührte, und dies bei dem heftigen Wind ein eigenem Augenblick in helle Flammen aufgehen ließ. Es entstand allgemeine Verwirrung unter den sich Flüchtenden und zur Hilfe Herbeieilenden, und nur mit der größten Mühe gelang es, nachdem die Verwunde, das Feuer durch Schlagen und Drücken zu löschen, gescheitert waren, das durch die gebürgte Menge sich hindurchflüchtende und gegen jede Bemühung mit aller Kraft sich sträubende Mädchen zu Boden zu werfen und durch herumrollen das Feuer zu ersticken. An allen andern Rettungsmitteln fehlte es gänzlich und konnten dieselben erst herbeigebraucht werden, als sie nicht mehr zu gebrauchen waren. Da die anwesende ärztliche Hilfe ungenügend war, so wurde das junge, von den entsetzlichen Schmerzen gequälte Mädchen, die einzige Tochter des Schw. Bürgermeisters, nach Berlin transportirt, gab aber schon nach einigen Stunden den Geist auf. Der Jammer der Eltern ist unbeschreiblich. — Mit der allgemeinen Freude hatte es natürlich ein Ende, obwohl einige empörend gleichgiltige Leute sich in nichts stören ließen. Der Herr, der das Unglück, welches sich leicht auf Dugente von Personen hätte ausdehnen können, angerichtet hatte, war nicht zu ermitteln. Es kann ja seine Schuld auch nicht allzu hoch angeschlagen werden. Wohl aber ist die Gewohnheit aufs heftigste anzuklagen, bei derartigen Gelegenheiten überhaupt zu rauchen. Könnte nicht in solchen Fällen diese Unsitte geradezu polizeilich verboten werden?

Auch das Städtchen Petzsch in dem Mansf. Gebirgskreis ist am 9. d. von einem argen Unwetter heimgesucht worden. Man schreibt der „Z.“ von dort:

Gegen halb 4 Uhr geschah ein überaus heftiger Schlag, Blitz und Donner folgten unmittelbar einander und waren in ihrer Wirkung so gewaltig, daß auch das Herz des sonst Kirchthürms erbebt. Gleich darauf prasselten von der Spitze des 170 Fuß hohen Kirchthürms Schieferstücke nieder auf das Pflaster und das Dach eines nahe gelegenen Hauses. Ein Mann rief: Der Blitz hat den Kirchthurm getroffen! Eben sah der Schreiber dieses nach der bezeichneten Höhe, als ein zweiter Blitz unter der hohen Knospfange sich wie ein kopfgroßer Feuerball zerbrach. Nach etwa zehn Minuten und Gemitter neß Regen hatten sich völlig verzogen. Auf der Süd- und Südwestseite der oberen Kuppel des Thurmes hat der Blitz die ganze obere Hälfte des Schiefers zertrübt, ist dann an einer Seite der Kuppel in die unmittelbar darunter befindliche Thürmerkammer, hier aus einer Ecke heraus und, den Wankung etwas einen Fuß lang aufsteigend, in den ganz nahen Klingelzug, und gleichzeitig den Draht außerhalb zertrübt, an ihm hinab in die Erde gefahren. Aber welche Spuren der Verwüstung und Zerstörung haben in

Folge der Lage der Stadt an den beiden Wippenfern und ihren ziemlich hoch aufragenden Abhängen die schrecklichen Wasserfluthen an Wegen, Gebäuden, Gärten u. s. m. zurückgelassen! Weil ein Kanal zwischen dem Freimarkte und der Johannisbergstraße nicht rechtzeitig hat geöffnet werden können, haben die furchtbar daherschießenden Wassermassen den Weg nach der Wippen sich durch die niedriger gelegenen Wohnungen, Höfe, Scheunen und Gärten gebahnt, sind zum Theil den Freimarkt entlang gegangen und haben Mengen Schlammes und Schutttes zurückgelassen. Am verderblichsten haben die Wasserfluthen im sogenannten „Windbeutel“ gehaust. An sehr vielen Orten sind natürlich auch Hausfluren und Gehöfte überschwemmt, Keller mit Wasser gefüllt, Gebäude beschädigt. In großer Noth und Gefahr sind auch die nahe Etzgerhütte, so wie die Ober- und Rathsmühle wegen des gestauten Wassers gewesen. Zum großen Glücke ist uns die Kirche erhalten geblieben und auch kein Menschenleben zu betauern.

V e r z e i c h n i s s
der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbrücke daselbst hiehergeführten Käufe.
A u f w a r t s. Am 10. Juli. **Wronz,** Schilfrohr, v. Havelberg u. Dresden. — **Kappasch,** leer, v. Magdeburg u. Dresden. — **Seedorf,** Steuerm. Kobmann, leer, v. Magdeburg u. Wilsch. — **Seedorf,** Steuerm. Vierhals, desgl. — **Seedorf,** leer, v. Magdeburg u. Köpflu. — **Nichter,** desgl. — **Schuster,** leer, v. Magdeburg u. Köpflu. — **Bräunig,** desgl. Am 11. Juli. **Scharte,** Cement, von Magdeburg u. Halle. — **Nichter,** Dachschiefer, v. Magdeburg u. Dresden. — **Weder,** Korbweber, v. Magdeburg u. Alisa. — **Seibert,** Steuerm. Munina, Glacierenmurseln, v. Magdeburg u. Lebnitz. — **Freder,** leer, v. Magdeburg u. Aufsig. — **Wischel,** desgl. — **Stendel,** leer, v. Magdeburg u. Wilsch. — **Seedorf,** desgl. **E i n g e t r o f f e n.** Am 10. Juli. **Herzog,** Schwefel, v. Hamburg u. Dresden. — **F. S. Hof,** Nr. 3, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — **Niemand,** Brennholz, v. Niegripp u. Magdeburg. — **Beuchel,** leer, v. Niegripp u. Magdeburg. — **Andreas,** Steuerm. Schröder, Güter, v. Stettin u. Magdeburg. — **Andreas,** Steuerm. Naube, desgl. — **Daplo,** Stabholz, v. Stettin u. Magdeburg. — **Weske,** Bretter, v. Hülzen u. Magdeburg. — **Fischer,** Bretter, v. Stettin u. Magdeburg. — **Scheidt,** leer, v. Rathenow u. Dresden. — **Heseler,** Bretter, v. Kistrin u. Neustadt. — **Lenke,** Mauerkeine, v. Niegripp u. Magdeburg.

Die Kunstausstellung

ist fortan
jeden Sonntag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und
jeden Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr
gegen 2½ Sgr. Eintrittsgeld geöffnet.
Wir beabsichtigen durch diese Anordnung den Besuch der Ausstellung dem größern Publicum zu ermöglichen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung des zwischen der Dessauer Straße und dem Friedhofe, nördlich des Köpfluades belegenen städtischen, in 8 Parzellen getheilten Ackers auf die 6 Jahre vom 1. October 1875 bis dahin 1881 ist ein Termin auf
den 31. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr
auf der Rathshofe im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Halle a/S., den 10. Juli 1875.
Der Magistrat.

Seebad Oberröblingen.

Die Mitglieder des Vereins „Seebad Oberröblingen“ werden zur Generalversammlung auf
den 23. d. Mon. Mittags 12½ Uhr
in die Restauration unseres Bades ergebenst eingeladen.
Tagesordnung: Rechnungslegung.
Nach der Sitzung Mittagessen daselbst.
Eisleben, den 12. Juli 1875.
Der Vorstand.
J. A.: Hochbaum, Rechtsanwalt.

Dampfmühlen-Verkauf.

Die vollständige Einrichtung einer Dampfmühle von 4 Mahlgängen, 50 pferd. Dampfmaschine nebst allem Zubehör, ist sofort billig im Ganzen oder getheilt zu verkaufen bei
Hugo Koch, Leipzig,
Mahlmannstr. Nr. 8.

Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergute Oppershausen bei Mühlhausen in Thüringen ist die Stelle eines Verwalters zu besetzen.
Drache, Gutspächter.

Brenner-Gesuch.

Auf dem Rittergute Oppershausen bei Mühlhausen in Thüringen ist die Stelle des Brenners — Kartoffelbrennerei mit 1600 resp. der doppelten Literanzahl Maischraum — zu besetzen.
Drache, Gutspächter.

Achtung.

Eine auswärtige Fabrik sucht ein Verfahren zu kaufen, Harzöl leicht zu entblauen. Adressen bittet man unter G. R. # 100 bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Erzieherin,

welche wissenschaftlich gebildet ist, und das preuß. Staatsexamen gemacht hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October Stellung. Nähere Auskunft ertheilt gern Frau Kommerzienrätthin **Keserlein, Halle a/S.**

Landwirthschaftliche Beamte!

Ein gut empfohlener Inspector wird zum 1. October c. sowie ein tüchtiger Hofverwalter, zum sofortigen Antritt auf einer mit Zuckerrübenbau verbundenen Domaine gesucht. Bewerbungen unter **S. H. 533.** durch die Herren **Maassenstein & Vogler** in Leipzig. [H. 33921.]

Drei große ältere, schön u. reich gefüllte blühende Granatbäume stehen, wie ein alter großer Deander, auf dem Rittergute **Wischersdorf** bei Station Köpflu zu verkaufen.

Ein selbstständiger Gärtner wird per 1. August für das Rittergut **Schortleben** bei Weissenfels a/S. gesucht.

Vereinigte Sächsisch - Thüringische Solaröl - und Paraffin - Fabriken zu Halle a/S.

Die geehrten Actionaire der Gesellschaft werden hiermit zur dritten ordentlichen Generalversammlung auf
Sonabend den 7. August d. J. Nachmittags 2 Uhr
im Saale des Hotels zur Stadt Hamburg dahier höflichst eingeladen.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Vortrag der Bilanz pro 1874/75.
2. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrathes an Stelle Ausgeschiedener für die Dauer der Wahlperiode von 3 Jahren bis zum 30. Juni 1878.

Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 22 und 23 des Gesellschafts-Statuts mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Actien außer bei der Direction der Gesellschaft zu Halle a/S., Königsstraße 261., auch bei den Filialen der **Thüringischen Bank** in Berlin und Halle a/S. deponirt werden können.

Halle a/S., den 14. Juli 1875.

Der Aufsichtsrath.
Leopold, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. Juli steht ein Transport der schönsten hochtragenden **Altenburger Kühe** und Ferkeln zum Verkauf beim **Viehändler B. Petzold** in Weissenfels.



Für ein junges Mädchen wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October als Erzieherin der Haus- oder zur Beaufsichtigung kleiner Kinder eine Stelle gesucht. Gesl. Adr. u. B. B. 100 bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Als Meisterin für ein Fabrikgeschäft der **Weisswarenbranche**

wird ein junges Fräulein gesucht, welche im Stande ist, eine größere Anzahl Arbeiterinnen zu überwachen und zu dirigiren. Antritt bald oder später. Gehalt gut, Station event. im Hause des Chefs. Offerten mit Bericht über bisherige Thätigkeit u. Angabe der Gehalts-Ansprüche unter **C. J. 5511.** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Leipzig erbeten.

Eine erfahrene **Wirtschaftsleiterin** (Lehrerstochter), welche mit den besten Zeugnissen versehen u. bereits auf größeren Gütern selbstständig fungirte, wünscht bis 1. August in gleicher Stellung placirt zu sein. Offerten befördert unter **H. 3012** die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Cigarren- und Tabaks-Geschäft** suche einen **Lehrling** zu sofort bei freier Station und Salair.
G. F. L. Pieper,
Berlin, Rolfenmarkt 1.

Heu-Verkauf.

200 Str. gutes Wiesen-Heu verkauft **G. Persch** in Naumburg a/S. [H. 52615.]

10—11,000 Thaler sind auf Acker gegen pupillare Sicherheit auszuleihen, durch **Frau L. Rattengell, Torgau, Fischerstraße 13.**

Ein anständiges junges Mädchen von auserhalb, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Maschinennähen erfahren, sucht als Verkäuferin (ob. dgl.) Stellung. Gesl. Adr. u. C. R. beliebe man an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Böhmische Bauhölzer, rund oder geschnitten, liefert jedes Quantum in allen Dimensionen bei billigster Preisstellung **Dampfschneidemühle Bahnhof Cöthen in Cöthen.**

Zum sofortigen Antritt wird ein nicht zu unerfahrener junger Mann auf einem größeren Gute zur Erlernung der Wirthschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. Gesl. Offerte unter Chiffre S. S. 66 wolle man gefl. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser lieber Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der **Gutsbesitzer Friedrich Michaelis** im 65. Lebensjahre. Mit der Bitte um silbes Beileid zeigen diese Nachricht tiefbetrübte Freunde und Verwandten ergebenst an
die trauernden Hinterbliebenen.
Zaschwitz, d. 13. Juli 1875.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Sohnes, Bruders u. Schwagers **Gustav**, sagen wir herzlichsten Dank dem Kriegerverein, der seinen Kameraden mit Trauermusik zur Gruft begleitete und ihm die letzte militärische Ehre gab. Dank den Jünglingen, welche ihn zu seiner letzten Ruhe trugen. Dank den Jungfrauen sowie allen Verwandten und Bekannten, die seinen Sarg so reichlich mit Palmenzweigen, Kronen und Kränzen schmückten, auch Allen denen, die ihn zum Grabe begleiteten.

Möge der allgütige Gott ihnen Allen reichlich vergelten u. vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.
Naundorf, d. 14. Juli 1875.
Die Familie **Dammhahn.**

Telegraphische Depeschen.

München, d. 13. Juli. (A. 3.) Die Fahrordnung des morgigen Kaiserzuges wurde um eine Stunde abgeändert; die Abfahrt von Lindau erfolgt demnach um halb 12 Uhr Vormittags, die Ankunft in München um halb 5 Uhr Nachmittags, die Weiterreise nach Salzburg um 5 1/2 Uhr, wo der Kaiser Abends 9 Uhr eintreffen wird.

Versailles, d. 13. Juli. Nationalversammlung. Die Wahl Bourgeois wurde nach längerer Diskussion mit 330 gegen 310 Stimmen für unglücklich erklärt. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister des Innern, Buffet, die Regierung werde keinerlei ungesetzmäßige Verfolgung ausüben, aber sie würde auch keine aufwieglerischen Umtriebe dulden, gleichviel von welcher Seite dieselben kämen. Bei der darauf folgenden Interpellation, betreffend das Comité des „Appel au peuple“, ergriffen Duval und Rouher für dasselbe das Wort. Letzterer verlangte die Zusammenberufung der Wähler des Nièvre-Departements binnen 20 Tagen. Der Minister Buffet erwiderte dem gegenüber daran, daß das Gesetz, welches die partiellen Wahlen verbiete, eine solche Zusammenberufung nicht gestatte. Nachdem darauf Rouher sich in längerer Rede über den Bericht Savary's ausgelassen hatte, wurde die Sitzung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

[Sturm in den Alpen.] Im Laufe des gestrigen Abends und heute, schreibt die Wiener N. fr. Presse unterm 13. d., langte aus allen in den Alpen gelegenen meteorologischen Beobachtungs-Stationen an die meteorologische Central-Anstalt Telegramme ein, welche über einen am 10. d. M. Vormittags ausgebrochenen Sturm aus West berichten. Regen meldet: Heute von 9 Uhr Vormittags bis jetzt noch andauernder unruhiger Sturm aus West auf dem Boden der haushohen Uferwellen, Schifffahrt eingestellt, Eisenbahnverkehr wegen Dammunterwahrung theils ganz eingestellt, theils sehr erschwert, es herrscht ganz heiteres Wetter bei raschem Steigen des Barometers. Isthm berichtet: 12 Uhr Mittags heftiges Gewitter, Sturm aus West mit Regen (12 Millimeter), fallende Temperatur, steigender Luftdruck. Klagenfurt, Mittags: starkes Gewitter mit Sturm und Regen, rasches Fallen der Temperatur und Steigen des Barometers. Niederschlag 6 Millimeter, Temperatur 100 Grad Réaumur. Görz, 4 Uhr Nachmittags: Gewitter aus Westnordwest mit heftigem Hagelschlag, Aufregen und Sturm. Niederschlag 46 Millimeter. Agrum, Abends 5 bis 7 Uhr: Starkes Gewitter mit heftigem Regen und stürmischem Westwind-Niederschlag 20 Millimeter. Ebenso meldet Pesth im Laufe des gestrigen Tages ebenfalls stürmenden Regen bei sehr starkem Winde. Niederschlag in Pesth seit 48 Stunden 45 Millimeter.

Eine Gerichtsverhandlung wegen Vaternordes,

die wahrlich ihres Gleichen nicht findet, kam dieser Tage in Graz vor. Wir geben in Nachstehendem das Verhör des wegen Vaternordes angeklagten Ehepaars Vincenz und Agnes Weißbacher wieder, aus welchem das Verbrechen in seiner ganzen Schaulichkeit genügend hervorgeht. Im Wesentlichen sagt das Weib folgendes aus: „Wir — ich und der Vincenz — sind seit einem Jahre verheiratet und eine kurze Zeit lebten wir mit ihm (dem Vater) recht gut, dann aber fing es bald an, schlecht zu gehen. Wir konnten uns mit ihm nicht vereinigen, da er sich in alles mischte, was ihm eigentlich gar nichts anging; den meisten Grund zu Streitigkeiten gab aber, daß der Alte sich immer von unserem Weible nahm, wenn er kochen wollte. Er hält ja von sein' Weibl zum Kochen nehmen — nüt was? No ja!“ Am 21. Januar habe der Gemeindevorstand — führt die Angeklagte fort — ihr und ihrem Manne mitgetheilt, daß der Alte die Küche verkaufen wolle, um endlich Ruhe zu bekommen. Mein Mann ist sehr zornig beimgegangen und hat mir schon da gesagt, daß er seinen Vater umbringen müsse, er könne es nicht länger mehr aushalten. Ich meinte jedoch, er solle da mit noch so lange warten, bis ich selbst in Zorn gekommen wäre, und damit war er einverstanden. Es gingen aber noch drei Tage vorüber, ehe es mit mir noch dahin kam. Am 24. endlich — am 24. ist wieder ein Streit wegen dem Weible gewesen und da wurden wir Beide sehr zornig. Um halb 11 Uhr sind wir schlafen gegangen, mein Mann hat sich nicht ausgezogen, weil er es schon seit im Sinne gehabt hat, den Vater zu erschlagen. Um Mitternacht sind wir dann in des Vaters Stuben hindergegangen, das Licht aber hat sowohl in unserer Kammer, als beim Vater die ganze Nacht gebrannt. Mein Mann hat nun dem Vater die Hände gehalten, ich aber hab' ihm ein Lächel um den Hals gelegt, rückwärts eine Schlinge gemacht und nun angefangen, stark zusammen zu ziehen. Der Vater hat jetzt allerdings zum Hiten angefangen, mir möchten die Sach' lieber sehen lassen, aber jetzt war es schon zu spät. Nach einer Weil' hat mich mein Mann abgeholt, jetzt hab' ich dem Vater die Hand' gehalten und mein Mann hat das Lächel zusammengezogen. — Vorsitzender: Überlandgerichtsath Schulbauer: Und wie lange haben Sie diese herlose Handlungswiese fortgesetzt? — Angeklagte: Das weiß ich ganz genau nicht, aber wie wir wieder in unsere Stuben zurückgekommen sind, da war's schon 2 vorüber. — Vorsitzender: Der Alte wurde also 2 Stunden lang gefoltert? — Angeklagte: No ja, 2 Stunden, so was wird's schon gewesen sein. — Vorsitzender: Nun, und das Ende. — Angeklagte: No, der Vater ist wohl allenein schwächer und schwächer geworden, aber geschrien hat er halt stark und deswegen haben wir ihm ein Lächel auf den Mund gelegt, damit man ihn in der Nachbarschaft nicht hört und weil wir geglaubt haben, er erküldt vielleicht so a. Aber erküldt ist er damit no nit, und darum haben wir später wieder angefangen, ihn zu würgen. Der Vater hat sich freiwillig hart ge wehrt und immer im Bett herumgeworren, aber ich hab' ihm die Hand' fest wieder gehalten und mein Mann hat ihn immer härker und härker zusammengezogen. Wie man aber g'sehen hat, daß er jetzt schon zu End' geht, da hat mein Mann eine Kerzen geholt, die mir zu vorigen Hiten haben wehlen lassen, hat sie dem Alten in die Hand' gegeben und wir haben angefangen, den Rosenkranz zu beten, bis er ganz gar war. Wie der Alte gar nit mehr geathmet hat, da haben wir ihm das Lächel heruntergenommen und sind wieder in unsere Stuben hindergegangen. — Vors: Als Sie mit Ihrem Manne in des Vaters Zimmer traten, wurde da zwischen Ihnen beiden und dem Alten noch etwas gesprochen? — Angeklagte: A Hissel was ja. Mein Mann hat zum Vater'n gesagt: Jetzt mußst' sterben, Vater, ich werd' Dich jetzt umbringen. No und der Vater hat halt beten, wir möchten ihm nit thun. — Vors: Sie haben darauf aber nicht gehört?

— Angekl: Na, wie haben gleich angefangen. — Vors: Der Vater hatte ja auch einen „Krazer“ im Gesicht, von woher kam denn der? — Angekl: Der Vater hat halt so viel g'schrien, da hat ihn mein Mann g'zwickt, damit er stad is, und dds war der Krazer. — Vors: Haben Sie jemals die Schule besucht? — Angekl: Freilich, in Kapfenberg bin i in d'Schul gangen, aber g'lernt hab i nit nit viel. — Vors: Kennen Sie auch die zehn Gebote Gottes? — Angekl: No ja, die hab' n' wir ja in der Christenlehr' g'lernt. — Vors: Also das Gebot „Du sollst nicht tödten“ war Ihnen wohl bekannt? — Angekl: Freilich. — Vors: Wissen Sie, was mit Demjenigen geschieht, der seinen Nebenmenschen um's Leben bringt? — Angekl: No, der Mörder wird halt eingesperrt. — Vors: Es kann ihm aber auch mehr geschehen? — Angekl: D je, früher is wol vorkommen, daß man an Mörder aufg'hengt hat, aber io was g'schieht heute nimmer. — Vorsitzender: Landesgerichtsrath v. Artens: War's Ihnen nicht leid um den Vater, als Sie ihn nun ermordet hatten? — Angekl: Ah na, i bitt' Ihnen, alt war er ia eb' schon!

Man schreitet nun zum Verhör des unnatürlichen Sohnes selbst. Der Angeklagte benimmt sich in der ungenügenden Weise vor seinen Richtern. Er erzählt die Geschichte des Zornausbruchs mit seinem Vater und die einzelnen Phasen des Mordes ziemlich genau so wie sein Weib, nur daß er sich zu den Antworten noch etwas mehr nöthigen läßt als dieses. — Vorsitzender: Haben Sie schon vor Ihrer Verurtheilung manchmal Streit gehabt mit dem Vater? — Angeklagter: Na manchmal nit, aber oft. Schon im Jahre 1867 haben wir einmal einen Streit zusammen gehabt, wo der Vater ein Messer hat nehmen und mit mir hat raufen wollen. Andermal hab' wieder ich den Vater, wenn er sich Geld und Wehl hat genommen, gehaut, auf die Erde g'worfen und mit die Fuß' treten. Der Vater, der dumme Kerl, hat mi deffentwegen beim Gemeindevorstand angezeigt und der Vorstand hat mi scharf angegan. Bei der Gelegenheit hat er mi auch g'sagt, daß der Vater die Keruchen verkaufen will und das hat mi g'sitt. — Vors: Was haben Sie dem Vater gesagt, als Sie in sein Zimmer traten? — Angekl: Nu, ich hab' ihm halt g'sagt, daß mir heut kommen, weil er gar fa Kub' gibt und weil mir endlich unsern Zorn auslassen wollen. — Vors: Und was sagte Ihr Vater darauf? — Angekl: Er hat mir g'sagt: „I bitt' Di gar schön, bring mi nit um, thu mi das nett an, i will die Keruchen doch lieber nit verkaufen, sondern Di vermachen.“ Jetzt aber is schon Alles eins g'messen. Er hat mi schon g'ung sehtet und kujonirt g'habt. — Vors: Hat Ihr Weib den Vater auch gemüret? — Angekl: Ja auch, aber meistens hat's ihm bei die Hand' g'halten und wenn er sich im Bett aufg'sessen hat, da hat's ihm bei die Haar packt und wieder niedergedrückt. — Vors: Und wie war es denn mit der gemeinlichen Kerze? — Angekl: No, wie er schon g'rüchelt hat, da b' ich die Kerzen g'holt und ihm in die Hand drückt. I und mein Weib haben aber ein' Rosenkranz abg'bet. — Vors: Wie verließen Sie auf diesen Gedanken? — Angekl: Nu ja, man will do am End', daß sein Vater nit in d' Höl' kommt. — Vors: Kennen Sie die Gebote Gottes und wissen Sie, daß auch das irdische Gesetz den Mord mit schweren Strafen belegt? — Angekl: Dds weiß i Alles, aber i bitt' Ihnen, i bin halt zornig g'wese. — Dr. Holzinger: Zbut es Ihnen leid, daß Sie den Vater ermordet haben? — Angekl: Ah gar nit is mir leid, i hab' mi ja schon selber uns Leben bringen wollen wegen ihm, so arg hat er mi sehtet. — Die Geschworenen sprachen das Schuldia über die beiden Angeklagten, die vom Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurtheilt wurden.

Salle, d. 14. Juli.

Aus dem gestrigen Berichte des abgetretenen Rectors über das verfloffene Universitätsjahr unserer Universität dürfte folgender Passus von allgemeinem Interesse sein. Die Zahl der Studirenden betrug im Wintersemester 1010; im Sommersemester ist sie auf 904 zurückgegangen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß diese Verminderung, welche fast alle Facultäten gleichmäßig trifft und in ähnlicher Weise auch an andern norddeutschen Universitäten zu beobachten ist, nur äußere und vorübergehende Ursachen habe. Die hauptsächlichste liegt ohne Zweifel in der schon seit längerer Zeit hierorts bemerkbaren unproportionalen Steigerung der Preise für Wohnung und Kost, — ein Uebelstand, den die akademischen Behörden ihrerseits nur beklagen können, dessen Beseitigung aber das betheiligte Publikum in seinem eigenen wohlverstandenen Interesse und im Hinblick auf die Zahlenverhältnisse des vorigen und des jetzigen Semesters ohne Verzug herbeiführen sollte.

Das soeben ausgegebene Verzeichniß der Vorlesungen an der Universität Halle-Wittenberg pro Wintersemester 1875 bis 1876 weist bei 46 ordentlichen Professoren, 27 außerordentlichen Professoren und 18 Privatdocenten: 128 Privat-, 77 öffentliche resp. Gratisvorlesungen und 29 Privatissima resp. seminaristische Uebungen auf.

Heute Vormittag fand das feierliche Leichenbegängniß des Geh. Rath's Prof. Dr. Blasius statt. Geboren am 20 Novbr. 1802 in Berlin, wurde der Dahingeshedene am 5. April 1823 ebenfalls selbst zum Doctor medic et chirurg. promovirt, habilitirte sich an der Universität Halle am 17. Octbr. 1829 und wurde daselbst unterm 15. Juli 1830 zum außerordentlichen und unterm 5. Novbr. 1834 zum ordentlichen Professor ernannt. Vom Sommer 1831 ab wurde ihm an Stelle des Prof. Dr. Wucher die Direction der medizinisch-chirurgischen Klinik übertragen, welche er bis zum Jahre 1867 verwaltete; ebenso wurde er bei der zum Winter von 1862/3 hiersebst eingerichteten medizinischen Staatsprüfungs-Commission zum Vorsitzenden ernannt, welche Stellung er bis zu seinem Tode bekleidete. Nicht allein als Operateur hatte er sich großen Ruf erworben, er hat auch viel zur Hebung des medizinischen Studiums an unserer Hochschule beigetragen. In Anerkennung seiner Verdienste war ihm der Titel als Geh. Medicinalrath und an Orden der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub, der Königl. Kronenorden II. Klasse, der Königl. Belgische Leopoldorden und die I. Klasse des Herzogl. Anhaltischen Hausordens Abrechts des Bären verliehen worden. Es war ihm vergönnt, noch bei fast voller Gelundtheit am 5. April 1875 sein 50jähriges Doktor-Jubiläum begehen zu können und die ihm von so vielen Seiten zugegangenen Kundgebungen der Anerkennung und Theilnahme waren gewiß ein bereitetes Zeugniß für die hohe Achtung, in der der Verstorbene stand.

Gartenbauverein.

In der Monatsfigung des hiesigen Gartenbau-Vereins am 14. d. berichtete zunächst Dr. Ule über die Thätigkeit des Comité's für die im kommenden Jahre hier stattfindende Gartenbauausstellung, welches als Ausstellungsort den Neumärker Schiefgraben, als Zeit in Rücksicht auf die Schulferien und andere Verhältnisse anderweit den 6. bis 10. August gewählt haben und alsdann mit den bezüglichenden Verfügungen vorgehen werde. Demnach hielt Herr Kunstgärtner Kaiser Vortrag über die Arten, die Anzucht und die Kultur der Knollentropäolen unter Bezugnahme auf einige von ihm und einem anderen Vereinsmitgliede im Frühling ausgestellte schöne Exemplare dieser Pflanzengattung und unter Bezeichnung der vorzugsweise im Hause und anderwärts der im freien Lande zu haltenden Species. Anknüpfend hieran besprach Stadtrath Fubel die von ihm und dem Obergärtner des Deckfischen Gartens in Berlin, Herrn Reinecke, früher gemachten Beobachtungen bei Anzucht, Veredelung und Pflege dieser Tropäolen, woran sich Mittheilungen noch anderer Tropäolenfreunde und auch die Schilderung der Eigenschaften der von einem Vereinsmitgliede Anfangs d. J. aus Erfurt bezogenen Knollen von Tropaeolum polyphyllum, welche sich leider als keimfähig erwiesen, angeschlossen.

Der Vorsitzende Dr. Ule theilte hierauf die Einladung des Verbandes der Gartenbauvereine zu der diesjährigen Konferenz der Delegirten und zu der Wanderberufsammlung mit, welche vom 11.—13. Septbr. d. J. in Ascherleben stattfinden soll und hielt dann Vortrag über den Einfluß der klimatischen und der Boden-Verhältnisse auf die Entwicklung und Ausbildung der Blätter, sowie über die Pflanzen der Wüsten und der Dafen, nebst der Fruchtfolge auf letzteren. Schließlich besprach Stadtrath Fubel einige besonders vorzügliche Französischforten.

Ausgestellt waren: Mehrere gute Surkenforten vom Herrn Kunstgärtner Spindler; eine Gruppe gefüllte blühender Myrthen vom Herrn Kunstgärtner Wagner; Beide erhielten Monatspreise; ferner reichblühende Yucca filamentosa vom Herrn Kunstgärtner Herz und ein Sortiment trefflicher Stachelbeerfrüchte vom Herrn Obergärtner Strauß aus Salzmünde. Die sämtlichen Aussteller machten Mittheilungen über ihre Ausstellungsobjecte, deren Anzucht, Behandlung &c.

Für Sonntagspartien nach dem südlichen Harz

Ist wohl der Besuch des durch seinen Eigenkreis vom Kaiser Barbarossa bekannten Kuffhäuser und der Rotzenburg eine der lohnendsten.

Des Kuffhäusers (d. h. Häuser auf der Kuppe) zerbröckeltes Gemäuer ist von den Kränzen der Segenbüchse umrankt, die ihm eine weltgeschichtliche Bedeutung geben haben, wie sie die Burg in der Zeit ihres Glanzes nie besitzen hat. Bald tritt der gewaltige vierstöckige Turm des ehemaligen Hauptturmes (noch 80 f. hoch) entgegen, der aus ungeheuren Werksteinen erbaut und mit eisernen Klammern zusammengeschlossen auf der höchsten Spitze des bewaldeten Höhenzuges (1401 Fuß) emporragt. Der Volksmund nennt ihn den Kaiser Friedrich. Weiterhin die sehr ausgezeichneten Trümmer der Burg, von Schiefer und Schutzpflanzen überwuchert. Es ist, als habe eine verfallene Stadt hier gestanden. Hin und wieder ein abgebrochener Keller oder eine Grube, von schiefen Abenteuern, gleich jenem Thurne, durchwühlt. In einem kleinen Gemäuer, das Erfurter Thor genannt, weil man von hier aus in weiter Ferne den Erfurter Dom erblickt, hatte sich früher eine Wirtschaft angehängt, deren Inhaberin, Barbarossa's Bräutigam, auch das „Burgfräulein“ genannt wurde. Bekanntlich ließ die Volksgläube den Kaiser Barbarossa in die unterirdischen Räume der Burg gebannt sein, und der Wiederkehr des deutschen Reiches entgegenzuarbeiten. Nach dem heiligen Kriege mit Frankreich feierte ganz Deutschland Barbarossa's Erwachen, und auf dem alten Thurne webte wieder die Nissenfabrik. Die alte Burg war einst die stärkste und umfangreichste aller thüringischen Bergwerke, deren Mauern heute in einer vollen Stunde kaum umgibt. Eine tiefe Schlucht trennt die Oberburg von der Unterburg. Jenseits derselben die später erbaute Wallfahrtskapelle und der ehemalige Gottesacker, der lange Zeit hindurch eine Schmelzgrube war, weil das Glück, in dem gewählten Boden beruht zu werden, mit solchem Gelde erkaufte werden mußte. Die Kuppel von der Höhe, obwohl auf der Rotzenburg noch schöner, weil abdrängter, ist eine der ausgedehntesten, die es in Niederthüringen giebt. Man überblickt im weiten Umkreis Auen und Wälder, Dörfer und Städte, Schlösser und Ruinen: im Osten Alstedt, Artern und Sangershausen, zu Füßen den von der Eisenbahn durchführten, reichgeplanten Landstrich der Goldenen Aue, jenseits derselben die langgestreckten Linien des Harzes mit dem Quackenberger, der Jockebus- und Victorshöhe und im fernem Hintergrunde den Brocken, weßlicher: Nordhausen, die Hainleite mit dem Postenturm, dann die Finne mit der Doppelrinne der Sachsenburg, und zwischen beiden die Thürme von Erfurt, der Ertersberg bei Weimar und in blauer Ferne die verschwimmende Kette des Thüringer Waldes. Die schönsten Aussichtspunkte sind am Barbarosathurm und auf der hinteren „Höhe.“

Von der abwärts nach Kelbra führenden Chaussee rechts abbiegend, erreicht man in 1/2 Stunde die Rotzenburg, deren Trümmer von einem bewaldeten Bergkegel in die Goldene Aue hinab schauen. Die Ruine ist ungleich beschränkter, aber besser erhalten als der Kuffhäuser, da sie erst seit 1576 nicht mehr bewohnt wurde und nun allmählig verfiel. Ihre dürftige Geschichte bietet kein besonderes Interesse. Bei den Alterthumsforschern ist sie berühmt geworden durch ein ebenens plumpes Kunstwerk, das in einem unterirdischen Gemäue gefunden wurde und in der Kunstkammer zu Sonderhausen aufbewahrt ist. Es ist der sog. „Pflöck“, den man für ein slavisches Höhenbild hielt, während neuere Ansichten darin ein physikalisches Instrument (Dampfbläser) oder einen Ständer für ein Waschbecken, oder das Postament eines Taufbeckens erblickten. Neben der Ruine zahlreiche Klauen, Lauben, Pavillons und Sitzplätze, welche der Kaufmann und in weiteren Kreisen bekannte Dichter Fr. Meyer aus Kelbra, der „Rotzenburger Einsiedler“, angelegt hat. Die Wirtschaft ist jetzt in anderen Händen. Die Aussicht ist, wenn auch nicht so großartig und ausgedehnt, wie vom öbber gelegenen Kuffhäuser, doch immerhin recht lohnend. Vor dem nördlichen Eingang in die Ruine tritt ein Altan heraus, von dem man den ganzen oberen Theil der Goldenen Aue, umrahmt vom Kuffhäusergebirge und den dunkeln Bergen des Vorderharzes, mit zahllosen Städten und Dörfern überblickt. Dazu ein eigenthümliches Echo, das seine Worte, sondern nur Töne hervorbringt, diese aber 8 bis 10 Sekunden lang nachhallt.

Für die mit der Halle-Kasseler Eisenbahn Vergnügungs-Reisenden ist von Ostia ab der Kuffhäuser in 1 1/2 Stunden und von dort aus die Rotzenburg auf einem der schönsten schattigen Fußwege in einem Ständchen zu erreichen. Der Nächstes von der letzteren Burg über den sog. Hainweg bis nach Kelbra, bekannt durch sein treffliches Bier, und von da aus wieder nach Ostia läßt sich in 2 1/2 Stunden zurücklegen — gewiß eine nicht allzu sehr anstrengende Tagesstour für eine Harzpartie.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Professor Gareis, welcher an der Universität Bern den Lehrstuhl für deutsches Privatrecht mit Einschluß des Handels- und Wechselrechts, sowie für Kirchenrechte inne hat, wird Bern verlassen, um einen Lehrstuhl an der Universität Gießen zu übernehmen. Gleichzeitlich wird auch der Organist der Berner katholischen Fakultät, Professor Friedrich, nach München zurückkehren.

— Dr. H. Freymann, Privat-Docent der Französischen Sprache und Literatur am Mens College in Manchester, hat dem „Athendum“ zufolge die neu-gestiftete Professur der modernen Philologie an der Münchener Universität erhalten.

— Am 2. d. M. verstarb in Etzde der Dozent in der Mathematik an der Universität zu Jyfalaja, A. G. Edererell im Alter von 41 Jahren. Derselbe hat sich in der wissenschaftlichen Welt durch den von ihm erfundenen und konstruirten sog. Regelfestungsapparat, wodurch mit Hilfe des Galvanismus die Höhe des Barometers, die Richtung und Stärke des Windes, die Feuchtigkeit der Luft sowie die Temperatur jede 15. Minute schriftlich angegeben wird, bekannt gemacht.

— Professor Cairnes, einer der hervorragendsten Volkswirthe Englands, ist am 8. d. in Blackheath im Alter von 51 Jahren gestorben.

— John Forster, der Biograph Charles Dickens, ist, der „Academy“ zufolge, mit einem „Leben Swifts“, sowie einer neuen Ausgabe seiner Werke beschäftigt.

— Christian Ruben, der ehemalige Director der Wiener Kunstakademie, ist am 8. d. M. in Wien gestorben.

— Vom Hauptanagl in München werden gegenwärtig die großen Gemälde im Maximilianum in München photographisch vervielfältigt. Die ersten Blätter werden sehr gelobt.

— Aus Bayreuth schreibt das „Bayr. Tagebl.“: Vor einigen Tagen haben die Proben für das im nächsten Jahre stattfindende Bühnenfestspiel, unter Leitung des Meisters Richard Wagner, begonnen. Wir nennen als bereits hier anwesend: Hr. Bey aus Berlin, Hr. Ellers aus Coburg, Hr. Hill aus Schwertin, Hr. Ull Lehmann aus Berlin, Hr. Marie Lehmann aus Eöln, Hr. Müller aus Mannheim, Hr. v. Reichenberg aus Prag, Hr. Friederike v. Sadler, Grün aus Coburg, Hr. Schloffer aus München, Hr. Ungar aus Mannheim, Hr. und Fr. Vogel aus München, Hr. Wecherlin aus Hannover, während Hr. Materna aus Wien, Hr. Gura aus Leipzig, Hr. Niemann aus Berlin, Hr. Scaria aus Wien und noch eine Anzahl auserelesener Künstler täglich erwartet werden. Es sind diese Gesangsstücke, wie sie wohl nie ausgezeichnete und vollkommene zu einer Aufführung vereinigt waren. Am 1. August werden die Orchesterproben im Festspielhause selbst, dessen Orchesterraum bis dahin vollständig fertig gestellt sein wird, beginnen. Das Orchester wird mit ca. 115 ausgezeichneten Musikern besetzt sein, es haben sich auch hierzu die besten Kräfte dem Meistre zur Verfügung gestellt.

Von Moeller's Coursbuch

ist soeben Heft IV, voll, ausgegeben worden. Auf vielen Bahnen sind Couvertsänderungen eingetreten. Von Wichtigkeit ist die am 1. Juli eröfnete Bahn Elbne-Dameln-Elze-Hildesheim-Wienburg, deren Fahrplan sowohl für den durchgehenden, wie für den Lokal-Verkehr eine große Bedeutung hat.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 13. Juli.

G e b o r e n: Ein unehelicher Sohn, Entbindungsinstitut. — Dem Bahnhofs-Auspehter F. J. Guxl eine Tochter, am Bahndorf 4. — Dem Steinseker E. H. Haase eine Tochter, Wühlberg 5. — Dem Wäschmeister E. Karjollgen. Kern ein Sohn, Behersdorf 10. — Dem Handarbeiter J. E. Herre ein Sohn, an der Halle 19. — Dem Droschkenfahrer W. Givert ein Sohn, Gerbergasse 15. — Dem Schneider E. G. Greve ein Sohn, große Rittergasse 12. — Dem Dienstmagd E. F. Lorenz eine Tochter, Gottesackerstraße 16. — Dem Wäschinnwärter W. Erlimont eine Tochter, Harz 31.

G e s t o r b e n: Des Maurerpollr F. Albrecht Sohn, todgeboren, Schöberg 15. — Des Maurer E. Köhler Tochter Anna Clara, 13 Tage, Krämpfe, Rathswerder 2. — Des Schuhmachersmeister F. A. Schulte Tochter Bertha Marie, 18 Tage, Krämpfe, Schöbergasse 8. — Des Böttchermesler A. K. Keller Sohn Eduard Rudolph, 4 Monat 29 Tage, Brechtbühl, Liebenauerstraße 14. — Des Handarbeiter G. Hagelgans Sohn Johann Gottlieb Eliu, 4 Jahr 4 Monat 29 Tage, Stieffuß, an der Halle 17. — Ein unehelicher Sohn, 27 Tage, Atrobie, Ludwigsstr. 14.

Sing-Akademie.

Donnerstag den 15. Juli Vorm. 10 Uhr Probe für Chor und Orchester. Freitag den 16. d. Vorm. 10 Uhr Generalprobe im Saale der Volksschule. Zutritt nur für Mitglieder und Mitwirkende. Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 13. bis 14. Juli.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Arensdorf-Döls m. Eohn a. Hannover. Hr. Privat. Baron v. Krugfus a. Berlin. Hr. Privat. v. Kallersling a. Holstein. Die Hrn. Sind. Baron v. Langen-Watenig u. Heilig a. Heidelberg. Hr. Architect Wencor a. Magdeburg. Hr. Inspector Lohmann a. Burg. Die Hrn. Kauf. Gernar a. Stuttgart, Kargow a. Breslau, Geyrke a. Dresden, Schmidt a. Berlin, Eckert a. Frankfurt, Kettig a. Leipzig.

Stadt Järich. Hr. pract. Arzt Dr. Thierfelder a. Ludwigstadt. Frau Kath. Demmler m. Tochter u. Bed. a. Magdeburg. Frau Kathau m. Kind a. Halberstadt. Hr. Rentant Reuer a. Berlin. Hr. Versicherungsinpector Reinhard a. Berlin. Hr. Baumeister Ebeke a. Leipzig. Hr. Rent. Blan a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kauf. Metlich a. Kitzingen, Schrauffer a. Dresden, Turbin a. Berlin, Euthrein a. Eöln, Jungmann u. Friedrich a. Leipzig, Kötener a. Verbnrg.

Stadt Hamburg. Hr. Kreisrichter Köhrich m. Frau a. Meßeritz. Hr. Fabrikbes. Löwig a. Dresden. Hr. pract. Arzt Dr. Eohn a. Danzig. Frau Oberconsistorialrätthin Uthhorn m. Eohn a. Hannover. Hr. Pfarrer Schönfeldt m. Frau a. Hilligenthal. Hr. Rent. Wiede a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. v. Weßfeld a. Holstein. Hr. Director Sandermann a. Eöln. Hr. Ober-Ingenieur Eisenberg a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Wäring a. Chemnitz, Geyer a. Nordhausen, Koslowsky, Geeger, Hoppe u. Behrendt a. Berlin, Eipen a. Mähle, Schmidt a. Glabach.

Soldner King. Hr. Defonk Reinhardt a. Breslau. Hr. Apotheker Wächner a. Wien. Hr. Hauptmann Gieseler a. Dresden. Hr. Pastor Kirchhoff m. Fam. a. Bromberg. Hr. Oberlehrer Hesse m. Fam. a. Königberg. Hr. Privat. Wasserlein a. Berlin. Hr. Fabrik. Günther a. Cassel. Hr. Oberförster Gille a. Paderborn. Hr. Rittergutsbes. Reserve-Lieut. Kleber a. München. Die Hrn. Kauf. Eberlein u. Franz a. Berlin, Käppers a. Erfeld, Palm a. Düsseldorf, Ostheim a. Elberfeld.

Goldene Hofe. Frau Rudolph a. Calzbrunn. Hr. Bahndirector Etzgenenthal a. Braunschweig. Frau R. Kämer a. Wiehe. Hr. Lehrer Dr. Schmackeburg a. Rotzenburg. Hr. Stud. Ernst a. Leipzig. Hr. Landw. Schleifer a. Bohnstedt. Hr. Cand. chem. E. Drenius a. Riga (Livland). Hr. Fabrik. Kallner a. Plauen i. V. Die Hrn. Kauf. Giesler a. Wittenberg, Föllr a. Mainz, Fr. Schiller a. Magdeburg, Koblberg a. Eönnern, Koblberg a. Eöbenün.

14. Juli 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,50. Elbin-Mindener 96,-. Rheinische 111,50. Deutsche Staatsbahn 56,5.- Lombarden 164,50. Österreich. Credit-Actien 393,50. Amerikaner 98,50. Preuss. Confoliberte 105,75. Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 198,-. September/October 2,5.-. Markt. Roggen. Juli 148,-. Juli/August 148,-. Septbr./Octr. 150,-. Markt. Gerste loco 129-165 Markt. Hafer. Juli 163,-. Markt. Spiritus loco 53,60. Juli/August 53,60. September/October 55,-. Markt. Rübbel loco 8 80. Juli/August 68,80. September/October 59,80 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 14. Juli 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 83,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 103,25. Breslau-Schwelb. Freibg. St. Act. 82,40. Elbin-Minden St. Act. 96,-. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 102,10. Berlin-Straliner St. Act. 128,-. Oberschlesische St. Act. A. C. 141,80. Rheinische St. Act. 111,25. Junge Rheinische 104,-. Rumänische St. Act. 32,50. Lombarden 166,-. Franzosen 5 6,-. Oester. Cr. Act. 394 50 Braunsch. Credit 50,-. Pr. Bod. Cred. Act. Bank 94,30. Dänm. Bank Act. 129,10. Disc. Comm. Anst. 155,-. Reichsbank-Anst. 143,50. Laura-hütte 88,-. Union Act. 13,-. Louie Tiefbau 36,-. Seltensichen 165,75. Commerce 94,-. Tendenz: schwankend.

Silberne Kugel. Die Herrn. Accuranz-Inspector Centler u. Inspector Debau a. Berlin. Hr. Justizrath Meinde a. Erfurt. Hr. Gutsbei Fehlbauer a. Chemnitz. Hr. Pastor Matthison a. Westerbüßen. Die Herrn. Kreisrichter Denhard m. Fran a. Frankburg, Denhard a. Grauland. Hr. Kant. v. Rougemonte a. Stumschade. Hr. Dr. Hoffmann m. Frau a. Berlin. Die Herrn. Cand. Gosmann u. Munay a. Schiffsflora. Hr. Oberst a. D. Edas m. Fam. a. Orlitz. Hr. Brauermeister Reilbauer m. Fam. a. Suben. Hr. Inspector Jungbaus a. Drödel. Die Herrn. Kauf. Laue a. Müdenberg, Rüfenberg a. Juliusmühle b. Emdet, Hirschhorn a. Mannheim, Lichtenberg a. Mühlhausen, Herrsch a. Raguhn. Ruffischer Hof. Hr. Amtsvorsteher Schude m. Frau a. Gänfeldt. Hr. Gymnasial-Professor Dr. Fehlbender a. Thron. Hr. Reg. Rath Köhbe m. Fam. a. Berlin. Hr. Gutsbei Witsch a. Krensdorf b. Eörden. Hr. Kant. Verlotat a. Ammersleben. Hr. Rechnungs-Rath Schulz a. Berlin. Hr. Reichler Kettmann m. Tochter a. Raashausen. Die Herrn. Kauf. Wegelein a. Magdeburg, Kunze a. Dresden, Naggar u. Härtel a. Leipzig, Heide a. Komdorf, Funckhaci a. Berlin, Köhe a. Nordhausen, Ledmann a. Greifswald. Stadt Berlin. Hr. Diconus Graue m. Frau a. Berge. Die Herrn. Stud. ner. Darf, Ledmann u. Fickert a. Leipzig. Hr. Postsecretär Gommei a. Berlin. Hr. Eisenbahnbeamter Probstheim m. Sohn a. Berlin. Hr. cand. phil. Löpke a. Coswig. Hr. Lehrer Kames a. Berlin. Hr. Kant. Scher a. Berlin. Die Herrn. Kauf. Demmer a. Magdeburg, Bremmes a. Berlin, Davis a. Raumburg, Prigge a. Gerstfeldt.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 15. Juli:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1. Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Kathhaus. Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsfunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Kathaus Zimmer Nr. 7. 1. Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 7 bis Nm. 1. Sparcasse d. Saalkreise: Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichsstraße 27. Spar- u. Vorkauf-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6. Besenvereinsammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaus (mit Cours-Not.). Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Hartig'schen Haus) III., geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausstellung-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten. Kaufmanns-Verein: täglich von Vm. 10 bis Ab. 6 geöffnet im Sektogenmanum. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulpe“. Schachclub: Ab. 7-9 im Café Hofmann, Bräderstraße. Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle. Singacademie: Vm. 10 Probe für Chor u. Orchester im Saale der Volkshochschule. Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangsstunde im Wächner Brauhaus. Dresdner-Gesangsverein: Ab. 8 Übung. Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im „Paradies“. Handwerker-Vereins-Liebetafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in den „3 Schwänen“. Kaufmann. Cirkel: Ab. 8 Concert in Freibergs Garten. Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Feisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Deyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Expresszug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 U. 35 M. Wrg. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 9 U. 8 M. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 24 M. Wrg. (P), 1 U. 36 M. Vm. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 2 U. 50 M. Wrg. (P), 5 U. 47 M. Vm. (C), 6 U. 20 M. Ab. (P), mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 25 M. Ab. (C), 9 U. 5 M. Ab. (C). Ankunft in Halle: 4 U. 24 M. Wrg. (P), 10 U. 2 M. Vm. (C), 11 U. 29 M. Vm. (C), 5 U. 7 M. Vm. (P), 10 U. 15 M. Vm. (P), 10 U. 58 M. Vm. (C). Nach Gassel (über Nordhausen) 6 U. Vm. (P), 8 U. 28 M. Vm. (C), 2 U. Vm. (P), 8 U. Ab. (P). Ankunft in Halle: 7 U. 29 M. Vm. (P), 1 U. 14 M. Vm. (C), 5 U. 39 M. Vm. (P), 8 U. 45 M. Ab. (P). Nach Wienenburg (über Eönnern, Achersleben, Halberstadt) 8 U. 17 M. Vm. (S), 11 U. 12 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Vm. (P), 6 U. 5 M. Vm. (C). Ankunft in Halle: 8 U. 15 M. Vm. (P), 1 U. 6 M. Vm. (C), 5 U. 30 M. Vm. (P), 8 U. 34 M. Ab. (S). Nach Suben (über Cottbus) 8 U. 10 M. Wrg. (P), 1 U. 36 M. Vm. (S), 9 U. 20 M. Ab. (P), welcher gegen 1 U. Nachts in Falkenberg eintrifft und 6 U. 45 M. Wrg. weiter fährt. Ankunft in Halle: 7 U. 39 M. Vm. (C), 1 U. 21 M. Vm. (C), 7 U. 21 M. Ab. (S). Nach Leipzig 5 U. 42 M. Wrg. (G), 7 U. 52 M. Vm. (C), 9 U. 51 M. Vm. (P), 1 U. 34 M. Vm. (P), 4 U. 17 M. Vm. (P), 5 U. 54 M. Ab. (P), 7 U. 30 M. Ab. (S), 8 U. 53 M. Ab. (C), 2 U. 1 M. Nachts. (P). Ankunft in Halle: 6 U. 27 M. Vm. (P), 8 U. 9 M. Vm. (C), 10 U. 42 M. Vm. (E), 1 U. 13 M. Vm. (P), 1 U. 52 M. Vm. (G), 5 U. 40 M. Vm. (P), 7 U. 37 M. Ab. (G), 9 U. 18 M. Ab. (C), 10 U. 46 M. Ab. (P). Nach Magdeburg 6 U. 37 M. Vm. (P), 8 U. 15 M. Vm. (S), 10 U. 47 M. Vm. (E), 1 U. 23 M. Vm. (P), 2 U. 7 M. Vm. (G), 5 U. 54 M. Vm. (P), 7 U. 51 M. Ab. (G), 9 U. 23 M. Ab. (C), 10 U. 52 M. Ab. (C). Ankunft in Halle: 5 U. 31 M. Wrg. (G), 7 U. 46 M. Vm. (C), 9 U. 41 M. Vm. (P), 1 U. 26 M. Vm. (P), 4 U. 5 M. Vm. (P), 5 U. 42 M. Vm. (P), 7 U. 26 M. Ab. (S), 8 U. 48 M. Ab. (E), 1 U. 52 M. Nachts. (P). Nach Thüringen 5 U. 45 M. Wrg. (P), 7 U. 53 M. Vm. (S), 10 U. 12 M. Vm. (P), 11 U. 36 M. Vm. (S), 1 U. 55 M. Vm. (P), 5 U. 47 M. Vm. (P), 8 U. Ab. (P), 11 U. 5 M. Nachts. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluss an die Saalbabn. — Die Abfahrten der Saal-Anstalt-Bahn von Großheringen erfolgen 9 U. 21 M. Vm., 12 U. 13 M. Vm., 4 U. 33 M. Vm. und 9 U. 13 M. Vm.) Ankunft in Halle: 4 U. 28 M. Wrg. (S), 8 U. 1 M. Vm. (P), 11 U. 4 M. Vm. (P), 1 U. 16 M. Vm. (P), 5 U. 25 M. Vm. (P), 5 U. 37 M. Vm. (S), 9 U. Ab. (S, welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft), 10 U. 45 M. Ab. (P). Personenzug. Abgang von Halle nach Querfurt 3 U. Nm. (Rostleben bis Wehe) u. 12 U. 45 M. Nachts. (Rostleben); Ankunft in Halle von dort 3 U. 15 M. Wrg. u. 4 U. Nm. Nach Salzünde geht täglich der Postaltermwagen 5 U. Wrg. und 2 U. 45 M. Nm. vom Posthofe in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 U. 45 M. Vm. u. 7 U. 45 M. Ab.

Bekanntmachungen.

Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat uns zur Linderung der Noth der durch die Ueberschwemmung beschädigten hiesigen Einwohner 1000 M. gewährt. Wir quittiren dankend über diesen Unterstützungsbetrag mit dem Bemerkten, daß wir die Bedürftigen damit unterstützen werden. Köfen, d. 12. Juli 1875. Der Magistrat. Gasthöfe, Mühlen, Brauereien, Ziegeleien etc. sind preiswerth zu verkaufen. C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58. Der Spritzenfabrikant F. G. Spilker aus Altleben a. S. liefert uns im vorigen Jahre eine Feuerspritze. Dieselbe hat sich bei einem hier stattgehabten Brande so gut bewährt, daß wir uns für verpflichtet halten, demselben unsere Anerkennung hierdurch bekannt zu geben und machen deshalb auch andere Gemeinden, welche eine Spritze bedürfen, auf den p. Spilker aufmerksam. Der Ortsvorstand von Altentode u. Dallingerode. Bormann. Gotopp.

Extrafabrik nach Rossia und zurück Sonntag d. 18. Juli früh 5 1/2 Uhr zum Besuche des Kyffhäuser u. der Rothenburg. Billets à 1 Th., Kinderbillets 1/2 Th. sind zu haben bei den Herren Aug. Apelt, Leipziger Straße 8, W. König (Expedition d. Saale-Zeitung), Moritzwinger 12, Theod. Heckert, Schmeerstr. 37/38, C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42, Fr. Hennig, Weidenplan 6, und J. Barck & Cie., gr. Ulrichstr. 47.

Grundstück-Verkauf.

Für eine Dampfdruckmaschine wird zur bevorstehenden Erndte Beschäftigung gesucht, nachweislich Herrn Alw. Laatz in Halle a. d. S., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen. Mein Laubengasse Nr. 10 gelegenes 2 1/2 Morgen großes Grundstück, zu jeder Fabrikanlage sowie als Bauland passend, zu verkaufen. Albert Pfeiffer, Landwehrstraße Nr. 17.

400,000 Rm. Privatgelder sollen in Posen nicht unter 50,000 Rm. auf Land- und in guter Lage sich befindliche Hausgrundstücke sofort auszuliehen werden durch Bernhard Kiruse, Chemnitz, blauer Engel. Gutsoverkauf. Ein neu gebautes Kaffathengut mit Garten, 6 Morgen Acker, 3 Obstbäumen, 2 Stunden von Halle, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei W. Dönitz in Halle, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel auszuleihen durch C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58. Eine junge neumelkende Kuh mit Kalb verkauft Fischerben Nr. 32. Kutscher gesucht. Ein unverheiratheter Kutscher, der als solcher gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung auf dem Rittergute 3 Scheiplich b. Freiburg a/L. Ein Paar starke Arbeitspferde billig zu verkaufen bei Gebrüder Friedmann, Magdeb. Str. 51.

Für ein anständiger junger Mann, der einige Buchstaben graviren kann, findet dauernde Stellung. Offerten unter Z. O. 251 an Haasenstein & Vogler in Dresden. [H. 33315 a.] Eine geprüfte Lehrerin, auch musikalisch, mit guten Zeugnissen versehen, 5 1/2 Jahr in ihrer jetzigen Stellung, sucht zum 1. Octbr. oder 1. Novbr. eine Stelle. Adr. A. K. # 20 poste rest Arten a/U.

Für ein im besten Betriebe befindliches Lad- u. Farbwarenen-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird in Folge Aufschließens des bisherigen Theilhabers zum 1. October cr. ein Compagnon gesucht dem ein Capital von 6-8000 Th. zur Verfügung steht. Adressen von Reflectanten erbeten unter H. 52604. Haasenstein & Vogler in Magdeburg. Fünf fette Kühe stehen zum Verkauf in Priester Nr. 4.

Grosser Ausverkauf

von **B. Ries,** große Steinstraße 70.

Ich habe mich entschlossen, mein gut assortirtes Lager von **Tuchen und Buckskins** aller Art wegen Aufgabe dieser Artikel gänzlich auszuverkaufen.

Sobald habe ich noch einen großen Theil meines Lagers von **Kleiderstoffen** aller Art, schwarze und colorirte **Seidenstoffe, franz. Long-Chales** und **Tücher**, sowie eine Menge anderer Artikel dem Ausverkauf beigelegt und verkaufe dieselben bis zu

33 1/3 % unter Einkaufspreis.

Der Verkauf beginnt am 15. d. Mts.

große Steinstraße 70. **B. Ries,** große Steinstraße 70.

Bei **Ambr. Abel** in Leipzig erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Compend. der Balneotherapie.

Zum Gebrauche für praktische Aerzte und Studierende.

Von **Dr. med. Arthur Zinkeisen.**
8. broschirt. Preis n. 6 Mark.

Compend. der Electrotherapie.

Zum Gebrauche für praktische Aerzte und Studierende.

Von **Dr. med. S. H. Pierson.**
8. broschirt. Preis n. 3 Mark.
Vorräthig bei

Tausch & Behrens

in Halle a/S.

Ein tüchtiger Dachziegelstreicher findet bei gutem Verdienste und freier Schlafstelle Arbeit in der Ziegelei bei **Sennewitz**. Meldungen nimmt entgegen Ziegelmeister **Schäfer** daselbst oder Geistthor 6b in Halle.

Anzeige.

Cessionen von Pachtungen, Rittergütern, Mühlen, Fabriken, Hotels und Materialgeschäfte zum Verkauf, sowie auch Verkauf von Capital-Vermittlungen übernimmt und hat nachzuweisen

Inspektor **Otto Schlitte.**

1 Haus, Nähe des neuen Gymnasiums, 1 Haus auf dem Königsplatz, 1 Haus nahe dem Hotel Hamburg hier, 1 Ziegelei, sowie ein frequenter S-Bhof in einer Stadt zu verkaufen durch
Inspektor **O. Schlitte,**
Halle a/S., Geistthor Nr. 15.

Auf dem Amte **Leimbach** bei Mansfeld findet den 1. Octbr. oder auch schon früher ein zuverlässiger junger Mann als Verwalter Stellung. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden schriftlich erbeten.

Auf Rittergut **Wahlitz** bei Scheuditz wird zu sofort ein tüchtiger Hofmeister bei gutem Lohne gesucht. Persönliche Vorstellung.

Eine Fuchshute, zehnjährig, 2 Zoll groß, für leichtes Gewicht, gut geritten, flotter Gänger und guter Springer, steht in **Schmiedberg** zum Verkauf. Näheres daselbst beim Herrn **Ober-Rosart Namin** vom Magdeburg. Dragoner-Regt. Nr. 6.

Ein gut gebrannte **Kruken** glasirt, von 1-6 Liter Inhalt, werden wegen Räumung des Lagers billigst verkauft auf der **Thonwaarenfabrik Bübzig** b. Bahna, Stat. d. Anhalt. Eisenbahn.

Sülze

in den meisten Fällen von Haar- und Kopfhaut-Leiden gewährt der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** in Nürnberg, wenn das Uebel nicht zu alt oder durch vorherige Anwendung schädlicher Mittel verschlimmert und die Heilung dadurch erschwert und verzögert wird. Der Mailändische Haarbalsam ist zugleich in seiner Anwendung als sehr feine Pommade ein sicheres Präservativ gegen obige Leiden und bei seiner Billigkeit gegenüber anderen theuren und unnützen Präparaten der allgemeinsten Benützung bestens zu empfehlen.

Zeugniß.

Hochgeehrter Herr **Kreller**, Nürnberg.
Meine Haare gehen mir sehr stark aus und ist mein Scheitel von der Stirne bis zur Mitte des Kopfes bereits kahl. Ich habe starkes Reiben auf dem Kopfe und sagte mir ein Doktor, welcher die Haare mikroskopisch untersuchte, daß dies Folge einer Flechte sei. Eine Person, die aber nicht sagen will, aus welcher Apotheke sie es erhalten, hat mir ein Glas von Ihrem Mailändischen Haarbalsam verkauft.

Da mir nur dieses wirklich sehr gute Dienste geleistet und sich auf dem Glase Ihre Adresse befanden, wende ich mich gerade an Sie mit der Bitte (folgt Bestellung).

Büren a. Ar. (Canton Bern, Schweiz), 28. Juni 1874.

Alleinverkauf des Mailändischen Haarbalsams per Glas 1 Rm. 70 Pfge. u. 90 Pfge. in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109; in Sangerhausen bei **Lothar Sittig.**

Nene Promenade 14. **Otto Hoffmann** Nene Promenade 14.

empfehle

Tapeten, Bordüren, Decorationen, Rouleaux, Teppiche, Abtreter, Fusstapeten, Wachsbarchent in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Maschinenschlosser- und Tischler-Gesuch.

Mehrere tüchtige verheirathete Maschinenschlosser und Tischler werden für dauernde Accordarbeit sofort gesucht.

Schriftlichen Anmeldungen unter Beifügung der Papiere sehen entgegen
Bäntsch & Behrens.

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Halle, Freitag den 16. Juli

Zwei Grosse Extra-Militair-Concerte

ausgeführt vom gesammten Musikcorps des 3. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 50 aus **Rawicz** (42 Mann), unter Leitung des Musikdirectors Herrn **C. Walther.**

■ Weintraube: ■ Müllers Belle-vue: ■

Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Billets à Stück 40 Pf. sind vorher in der Cigarrenhandlung von Herrn **C. F. G. Kitzing**, Schmeerstraße 13, Herrn **W. Sel ulze**, Gr. Ulrichstr. 31 und beim Kaufmann Herrn **G. Röhlemann**, Königsplatz 7, zu haben.

Entree an der Kasse 30 Pf.

Bad Neu - Ragoczi bei Halle a/S.

Sonntag den 18. Juli

Zum Brunnenfeste Grosses Concert, Illumination und Feuerwerk.

nach dem Concert **BALL**, wozu freundlichst einladet
Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittags. **Hermann Röder.**

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen im Gasthof zu **Wentzen**.
Ein schwerer schlagbarer Bulle steht zu verkaufen auf dem Amte **Leimbach.**

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Zinkschmelze

von **Philipp Callmann**, Station, kauft stets zum höchsten Preise altes Dachzink und Zinkabfälle. Abgeber belieben sich gef. an mich zu wenden. [H. 1787 a.]

Ein Handrollwagen

wird zu kaufen gesucht
gr. Steinstraße Nr. 22.

Zwei junge englische Zuchtbullen stehen auf Rittergut **Wahlitz** bei Station **Scheuditz** zum Verkauf.

Ein Mann aus tief. Bantgeschicht, mit der Corress, sowie der einf. u. dopp. Buchführung voll. vertraut, wünscht sich tägl. noch ein bis zwei Stunden anderweit zu beschäftigen. Gef. Off. sub R. 49 postlagernd Halle.

Ein gebildetes Mädchen, Kaufmannstochter, in gesehten Jahren, sucht baldigst Stellung zur Erzieherin der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung eines kleinen häuslichen Haushaltes. Näheres beim Kaufmann **Hrn. Ernst Beber**, Herrenstr. Nr. 5.

Hedwigstraße 12 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und October zu beziehen. **Schweppe.**

Grünstraße 3

ist die Bel.-Etage mit Gartenbenutzung zum 1. Oct. zu beziehen.

Königsstr. Nr. 19

ist die herrschaftlich eingerichtete Bel.-Etage zum 1. October a. c. oder früher zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. October in Siebichenstein Rainstr. 18: 3 St., 2 K., K. nebst Zubeh. u. Gartenbenutz.

Rothehaus a. P.

Den 18. Juli zweiter Kirchsonntag, wozu ergebenst einladet
Hagemann.
Musik v. Hall. verein. Musikchor.

Gasthof zu Schwätz.

Zum Kirchfest und Ball Sonntag den 18. Juli ladet freundlich ein
A. Schölz.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft am Schlagfluß unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter in ihrem 68. Lebensjahre. Dieses Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Halle, d. 14. Juli 1875.
[b. 7604.] **Louis Spengler,**
im Namen der Hinterbliebenen.